



**Entwicklungsplan
der Universität für Weiterbildung
Krems
(Donau-Universität Krems)
2015 bis 2020**

Beschluss des Rektorats vom 30. Oktober 2014
Zustimmung des Senats am 11. November 2014
Genehmigung des Universitätsrats am 15. Dezember 2014

Inhaltsverzeichnis

0	Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung	4
0.1	Positionierung und Rahmenbedingungen.....	4
0.1.1	Der gesetzliche Auftrag und dessen Erfüllung.....	4
0.1.2	Lebens- und berufsbegleitendes Lernen	5
0.1.3	Standort.....	5
0.1.4	Rahmenbedingungen.....	6
0.2	Strategische Ziele und Entwicklung.....	6
0.3	Profilierung.....	7
0.3.1	Weiterbildungsforschung.....	7
0.3.2	Qualität	8
0.3.3	Internationalisierung	8
0.3.4	Kooperationen	9
0.3.5	Kommunikation.....	9
0.3.6	Personalentwicklung	9
0.3.7	Gleichstellung, Antidiskriminierung und Frauenförderung	10
0.4	Die Donau-Universität Krems im Jahr 2020	10
1	Forschung.....	12
1.1	Ausgangslage	12
1.1.1	Forschungsbereiche.....	12
1.1.2	Fördergeber.....	16
1.1.3	Infrastruktur	16
1.1.4	Kooperationen	17
1.1.4.1	Fakultät für Gesundheit und Medizin	17
1.1.4.2	Fakultät für Wirtschaft und Globalisierung	18
1.1.4.3	Fakultät für Bildung, Kunst und Architektur.....	19
1.1.4.4	Internationales und interuniversitäres Netzwerk Politische Kommunikation (netPOL)	22
1.1.5	Beteiligungen.....	22
1.1.6	Wissens- und Technologietransfer.....	22
1.1.7	Qualitätsmanagement in der Forschung	23
1.2	Potenziale	24
1.3	Schwerpunkte und Ziele.....	25
1.3.1	Forschungsschwerpunkte	25
1.3.2	PhD-Programme	26
1.3.3	Ausbau von Kooperationen.....	26
1.4	Zentrale Maßnahmen.....	26
2	Lehre/Wissenschaftliche Weiterbildung	28
2.1	Ausgangslage	28
2.1.1	Studien- und Weiterbildungsangebot	28
2.1.2	Maßnahmen im Personal- und Infrastrukturbereich.....	29
2.1.3	Regionaler Weiterbildungsbedarf.....	30

2.1.4	Essentielle Kooperationen im Bereich Lehre	31
2.1.5	Qualitätsmanagement in der Lehre.....	35
2.2	Potenziale	37
2.2.1	Positionierung der Donau-Universität Krems.....	37
2.2.2	Chancen der Donau-Universität Krems im tertiären Bildungssektor	37
2.3	Schwerpunkte und Zielsetzungen	39
2.3.1	Weiterentwicklung des Lehrangebotes	44
2.4	Zentrale Maßnahmen.....	47

0 Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

Präambel

Die Donau-Universität Krems wurde 1994 durch Verabschiedung des Bundesgesetzes (BGBl. Nr 269/1994) als Universitätszentrum für Weiterbildung mit der Bezeichnung Donau-Universität Krems gegründet. Lebensbegleitendes Lernen bekam damit in Österreich eine zentrale forschungsgeleitete, institutionelle Ausgestaltung. Die Donau-Universität Krems hat sich seit ihrer Gründung äußerst erfolgreich entwickelt und sich sowohl in Österreich als auch in Europa als führende universitäre Weiterbildungsinstitution positioniert. Im Zuge des „Europäischen Jahres des lebenslangen Lernens“ 1996 entwickelte die OECD mit „Lifelong Learning for all“ ein Konzept zur Realisierung lebenslangen Lernens, das im Jahr 2000 in das „Memorandum über Lebenslanges Lernen“ der Europäischen Kommission einfluss. Es wurde Grundlage für die weitere europäische Bildungspolitik, die die Basis der Verbesserung von Wissen, Qualifikation und Kompetenzen in der Berücksichtigung von persönlichen, gesellschaftlichen, sozialen und beschäftigungsbezogenen Perspektiven schuf. 2011 verabschiedete die österreichische Bundesregierung auf dieser Grundlage mit „LLL:2020“ ihre Strategie des lebensbegleitenden Lernens, die unter Einbezug der Themenfelder Bildung, Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Soziales, Finanzen und Regionales Rahmenbedingungen für das lebensbegleitende Lernen schaffen soll. Die einzelnen Länder der Europäischen Union werden sich vor dem Hintergrund erheblicher Herausforderungen in Wirtschaft und Gesellschaft daran messen lassen müssen, ob es ihnen gelingt, die relevanten Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen der europäischen BürgerInnen für die Wirtschaft und Gesellschaft nutzbar zu machen. Angesichts des hohen Stellenwerts, der lebensbegleitendem Lernen in der beruflichen und der persönlichen Lebensplanung zukommt sowie des demografischen Wandels, sieht die Donau-Universität Krems die Notwendigkeit und gute Chancen, die begonnene erfolgreiche Entwicklung weiter voranzutreiben. Dabei sieht die Donau-Universität Krems ihre gesellschaftspolitische Aufgabe auch in der Förderung der Diversität und sozialen Inklusion. Dieses Ziel soll über die Förderung des Zugangs zur Lehre von benachteiligten Personengruppen ebenso erreicht werden wie über die Einbindung von Themen zur Gleichbehandlung und Antidiskriminierung in Lehre und Forschung. Der vorliegende Entwicklungsplan zeigt, was sich die Universität für Weiterbildung in Lehre und Forschung selbst an Zielen gesetzt hat, sowie die strukturellen Rahmenbedingungen, die für die Zielerreichung notwendig sind. Der Zeitraum 2015–2020 betrifft zwei Leistungsvereinbarungsperioden mit dem Bund, in denen neue Weichenstellungen in Forschung und Lehre vorgenommen werden, die den Anforderungen einer mobilen lernenden Wissensgesellschaft und dem Gesetzesauftrag der Donau-Universität Krems gerecht werden sollen.

0.1 Positionierung und Rahmenbedingungen

0.1.1 Der gesetzliche Auftrag und dessen Erfüllung

Der Wirkungsbereich der Universität für Weiterbildung Krems (Donau-Universität Krems) ist im DUK-Gesetz festgeschrieben. Die Universität für Weiterbildung Krems erfüllt im Rahmen dieses Wirkungsbereiches insbesondere folgende Aufgaben:

1. Entwicklung und Durchführung von Universitätslehrgängen
2. Wissenschaftliche Forschung zur Unterstützung der Lehre in den Universitätslehrgängen
3. Entwicklung zu einem mitteleuropäischen Kompetenzzentrum für Weiterbildung mit besonderer Berücksichtigung von Aspekten der Erweiterung der Europäischen Union
4. Berücksichtigung neuer Lehr- und Lernformen, insbesondere auch der Fernlehre
5. Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems zur Qualitäts- und Leistungssicherung
6. Entwicklung von PhD-Programmen in ausgewählten Forschungsbereichen

Erhalter ist der Bund, gemeinsam mit dem Land Niederösterreich (§10 DUK-G). Wesentlich ist die Finanzierung aus den Lehrgangsbeiträgen für die angebotenen Studien, die in Summe kostendeckend im Sinne der angebotsabhängigen variablen Lehrgangskosten sein müssen (§10 (3) DUK-G). Mit der Änderung des Gesetzes über die Universität für Weiterbildung Krems (DUK-Gesetz 2004), BGBl. I Nr. 15/2014 wurde im Jahr 2014 die gesetzliche Grundlage für die Entwicklung von PhD-Studien an der Donau-Universität Krems geschaffen.

0.1.2 Lebens- und berufsbegleitendes Lernen

Die Donau-Universität Krems ist führende Anbieterin von Weiterbildung auf Universitätsniveau in Österreich. Sie ist als staatliche Universität auf lebensbegleitende, postgraduale Weiterbildung spezialisiert. Aus der Menge von Weiterbildungseinrichtungen ragt sie durch die Erfahrung der Pionierin heraus: Sie ist mit den besonderen Anforderungen postgradualer, lebensbegleitender Universitätslehrgänge seit zwei Jahrzehnten vertraut, und weiß wissenschaftlicher Fundierung mit praktische Anwendbarkeit zu verbinden. Die Donau-Universität Krems stellt sich mit ihrem Lehrangebot und ihren Forschungsprojekten den Schlüsselfragen aktueller technologischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Entwicklungen.

Die Donau-Universität Krems bietet AkademikerInnen ab der Bachelor-Ausbildung und Personen, die über langjährige berufliche Erfahrungen und ihre Aus- und Weiterbildung ein vergleichbares Bildungs- und Kompetenzniveau erzielt haben, den Zugang zu universitärer Weiterbildung an. Die Lehre in der wissenschaftlichen Weiterbildung zielt auf Führungs- und Fachkräfte ab und vermittelt Wissen und Kompetenzen, die dem aktuellen Stand der Wissenschaft entsprechen und gleichzeitig auf die Anforderungen der Praxis abgestimmt sind. Die Qualität des Lehrangebots wird durch forschungsgelitete Lehre insbesondere in den Master-/MBA-Lehrgängen, national und international anerkannte Vortragende mit langjähriger Praxiserfahrung und einen Fokus auf gesellschaftliche und persönliche Relevanz des zu Erlernenden gesichert. Die Lehrangebote zeichnen sich durch hohe Interdisziplinarität sowie durch besondere Rücksicht auf die spezifischen Anforderungen Berufstätiger und sich in den verschiedensten Lebensphasen befindlicher erwachsener Lernender aus. Dazu gehört die didaktisch-methodische Ausrichtung (siehe didaktisches Leitbild) sowie eine ausgeprägte Flexibilität und Serviceorientierung, die sich in allen Bereichen der Universität zeigt.

Eine bedarfs- und zielgruppenorientierte Weiterentwicklung des Lehrangebots, die Identifikation und das rasche Aufgreifen aktueller Themen sowie deren Umsetzung in Forschung und Lehre sind Stärken der Donau-Universität Krems. In interdisziplinären, transdisziplinären und innovativen Spezialgebieten der Lehre/Wissenschaftlichen Weiterbildung, will sich die Donau-Universität Krems gemeinsam mit Universitäten und anderen qualitativ hochwertigen Partnern regional, national und international profilieren.

0.1.3 Standort

Die adaptierte ehemalige Tabakfabrik Stein und die neuen Räumlichkeiten auf dem Campus Krems bieten Studierenden und Lehrenden eine offene, innovations- und motivationsfördernde Lern- und Forschungsumgebung. Fast 10.000 Studierende und mehr als 600 MitarbeiterInnen der Donau-Universität Krems, der IMC Fachhochschule Krems, der Danube Private University, der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften, des Ernst-Krenek Instituts und der FM-Plus Facility Management GmbH arbeiten, lernen, lehren und forschen gemeinsam auf dem 34.000 m² großen Areal.

Den Studierenden der IMC Fachhochschule Krems, der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften und der Danube Private University ermöglicht die Donau-Universität Krems die Nutzung der Universitätsbibliothek und der Sporteinrichtungen, zudem werden den AbsolventInnen Weiterbildungsmöglichkeiten eröffnet.

Durch den Neubau der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften am Campus Krems ergeben sich zusätzliche Synergien. Ein weiterer Ausbau ist angesichts der steigenden Studierendenzahlen der Donau-Universität Krems notwendig.

0.1.4 Rahmenbedingungen

Der tertiäre Bildungssektor, in dem sich die Donau-Universität Krems positioniert, ist weltweit von anhaltend hoher Nachfrage gekennzeichnet, welche auch durch politische Strategien gestützt wird.¹ Im Vergleich zu anderen OECD-Ländern besteht in Österreich ein deutlicher Nachholbedarf. Vergleiche mit internationalen Benchmarks wie etwa der renommierten Harvard Kennedy School untermauern das Zukunftspotenzial einer kombinierten Weiterbildungs- und Forschungsausrichtung wie der Donau-Universität Krems. Mit dem Anstieg der Studierendenzahlen in Österreich geht eine Diversifizierung der Hochschulsysteme einher. In den letzten Jahrzehnten erhöhte sich die Zahl der Bildungsanbieter im tertiären Bildungssektor, durch neue Programmarten und Abschlüsse hat sich eine vielfältige Angebotslandschaft herausgebildet. Die Heterogenität der Bildungsverläufe ist ein dritter wesentlicher Trend. Der bisherige Bildungsverlauf von Matura – Universitätsstudium – Berufseintritt wird erweitert, indem Personen nach einer Phase der Berufstätigkeit vermehrt eine akademisch fundierte, universitäre Weiterbildung nachfragen. In der Folge wird die Zusammensetzung der Studierenden vielfältiger nach Herkunft, Vorbildung und Bedürfnissen.

Damit ergibt sich ein steigender Wettbewerb im Hochschulbildungsbereich, dem sich die Donau-Universität Krems als erste und bislang größte Anbieterin universitärer Weiterbildung in Österreich stellen muss. Vor allem die Zunahme postgradualer Weiterbildung an traditionellen Universitäten, die aufgrund eines wesentlich höheren Anteils an Bundesfinanzierung Kostenvorteile und durch den Status einer traditionellen Universität weitere Vorteile haben, stellt für die Donau-Universität Krems eine deutliche Veränderung der Rahmenbedingungen dar. Die Situation wird dadurch noch verstärkt, dass auch Fachhochschulen berufsbegleitende Studien zu gesetzlichen, vergleichsweise geringen, Studienbeiträgen anbieten. Schließlich zielen auch die Privatuniversitäten vermehrt auf die Zielgruppe der Berufstätigen ab.

Ein Wettbewerbsnachteil liegt in der mangelnden Durchlässigkeit der Masterlehrgänge und damit der Nichtanerkennung dieser Abschlüsse - auch wenn sie international akkreditiert sind und 120 Credits aufweisen – z. B. für die Zulassung zu Doktoratsstudien an österreichischen Universitäten oder den beruflichen Aufstieg im öffentlichen Dienst.

Die Donau-Universität Krems sieht in einer Intensivierung der Qualitätssicherung des Lehrangebots und einer verstärkten Investition in die Forschung einen Weg zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit. Darüber hinaus braucht es auch die Gleichstellung der weiterbildenden Masterlehrgänge mit den konsekutiven Masterlehrgängen und damit verbunden dieselben Berechtigungen, insbesondere wenn diese Lehrgänge 120 Credits umfassen.

0.2 Strategische Ziele und Entwicklung

Im Jahr 2020 soll

1. eine starke Profilierung der Universität in Forschung und Lehre erfolgt sein,
2. die Forschungsleistung in den wissenschaftlichen Schwerpunkten, auch durch PhD-Studien, erhöht sein,
3. die Vorrangstellung der Donau-Universität Krems auf dem Gebiet der universitären Weiterbildung nachhaltig ausgebaut sein,
4. eine Qualitäts- und Personalentwicklungsstrategie vorliegen,
5. die Finanzierung der Donau-Universität Krems für die Zukunft sichergestellt sein.

Stärken

- Hohe Innovationsfähigkeit und Reaktionsgeschwindigkeit durch
 - Konzentration auf lebensbegleitende wissenschaftliche Weiterbildung;
 - genaue Kenntnis des Weiterbildungsbedarfs;
 - zielgerichtete unterstützende Prozesse;

¹ Vgl. die nationale Strategie zum lebensbegleitenden Lernen in Österreich, LLL:2020, des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur, 2011.

- großes Netzwerk an nationalen und internationalen ExpertInnen.
- Hoher Wissens- und Kompetenztransfer durch
 - Orientierung an den Bedarfen, Bedürfnissen und Lerninteressen der Studierenden;
 - Einbindung von ExpertInnen aus Wissenschaft und Praxis;
 - Berücksichtigung von Erfahrungen der Studierenden.
- Forschungsstärken wie
 - Interdisziplinarität in Verbindung mit gesellschaftlichen Problemstellungen;
 - Einbindung in internationale Forschungsnetzwerke.

Positionierung

1. Spezifische und relevante Weiterbildungsangebote
Die Donau-Universität Krems konzentriert sich auf universitäre Weiterbildung. Das Studienangebot orientiert sich an den spezifischen Erfordernissen des Weiterbildungsbedarfs und greift politische, ökonomische, soziale, gesellschaftliche, technologische, kulturelle und rechtliche Entwicklungen auf.
2. Translationale und Angewandte Forschung
Basierend auf dem Prinzip der forschungsgeleiteten Lehre verbindet die Donau-Universität Krems in ihrem Lehrangebot Wissenschaft und Praxis. Translationale und angewandte Forschung und der Transfer dieser Forschungsergebnisse in die Wirtschaft und Gesamtgesellschaft stehen im Vordergrund. In ausgewählten Kompetenzfeldern wird Grundlagenforschung betrieben. PhD-Studien bilden dabei ein wichtiges Element.
3. Studienmodell mit hohem Wissens- und Kompetenztransfer
Mit Lehrenden aus Wissenschaft und Praxis und durch die Anwendung adäquater Lehr- und Lernmethoden fokussiert das lebensbegleitende Studienmodell der Donau-Universität Krems auf eine Wissens- und Kompetenzentwicklung mit reflektiertem Anwendungsbezug. Dies ermöglicht die Umsetzung des erworbenen Wissens und der angeeigneten Kompetenzen im beruflichen Umfeld bei gleichzeitiger fachlicher und persönlicher Weiterentwicklung.
4. Hohes Qualitätsniveau
Nicht nur die Lehrenden aus Wissenschaft und Praxis, sondern auch die Kompetenz und Erfahrung der Studierenden, die Betreuung, die Infrastruktur und das Ambiente des Standorts begründen die Hochwertigkeit des Angebots der Donau-Universität Krems. Gleichzeitig ermöglichen die umfangreichen Serviceleistungen der Donau-Universität Krems die Konzentration auf Studium und Beruf. Interne und externe Qualitätssicherungsmaßnahmen gewährleisten das hohe Qualitätsniveau.

0.3 Profilierung

Über die Kernprozesse Lehre und Forschung hinaus, die in den Kapiteln 1 und 2 beschrieben werden, sind folgende strategische Eckpunkte definiert:

0.3.1 Weiterbildungsforschung

Als Universität der Weiterbildung kommt der Weiterbildungsforschung eine zentrale Bedeutung zu. Weiterbildungsforschung wird an der Universität grundsätzlich als interdisziplinäres Querschnittsthema verstanden. Auf Ebene aller universitären Departments handelt es sich dabei um Forschung zur Entwicklung der Lehrangebote im Sinne lehrgeleiteter Forschung (z.B. Evaluierungen) und/oder um empirische Arbeiten zur Professionalisierung der jeweiligen Zielgruppen (z.B. Professionsforschung).

Die Donau-Universität Krems verfügt über ein Department, das Weiterbildungsforschung explizit vertritt (Department für Weiterbildungsforschung und Bildungsmanagement). Das Department für Interaktive Medien und Bildungstechnologien befasst sich ebenfalls zentral mit Forschungsfragen des Lebensbegleitenden Lernens. Gemeinsame Aktivitäten bestehen im Bereich der wissenschaftlichen

Nachwuchsförderung durch die Beteiligung am LLL-Kolleg der Alpen-Adria Universität Klagenfurt und an der Gestaltung und Durchführung von PhD-Studien. Durch Forschungsaktivitäten beider Departments kann sich die Donau-Universität Krems noch stärker an den inhaltlichen Orientierungen und Aktionslinien der österreichischen und mit der Europäischen Union akkordierten LLL-2020-Strategie ausrichten. Interessante Forschungsthemen ergeben sich gesamtuniversitär im Rahmen einer intern finanzierten Auftragsforschung etwa im Bereich von AbsolventInnen-, Evaluations- oder Bedarfsforschung. Gemeinsam wird angestrebt, grundlegende Forschungsarbeiten im Bereich der Weiterbildungsforschung über Drittmittelfinanzierung einzuwerben.

Um diese Gemeinsamkeiten im Interesse der strategischen Entwicklung der Universität zu bündeln, wird eine interdisziplinäre Forschungsplattform auf universitärer Ebene eingerichtet. Ziel dabei ist es, gemeinsam die nationale und internationale Sichtbarkeit der Weiterbildungsforschung an der Donau-Universität Krems zu erhöhen.

0.3.2 Qualität

Die Donau-Universität Krems verfolgt ein integratives Qualitätsmanagement in Lehre und Forschung. Das Qualitätsmodell der Donau-Universität Krems orientiert sich an den ENQA-Standards.

Die strategische Zielsetzung liegt in der Weiterentwicklung und dem Ausbau der internen Qualitätssicherungs- und Qualitätsentwicklungsinstrumente und des Qualitätsmanagementsystems. Die Umsetzung erfolgt durch Evaluierungen in der Lehre (siehe Punkt 2.1.5), Evaluierungen der Forschung, Evaluierungen der Organisationseinheiten, Entwicklung von Richtlinien und Qualitätsvorgaben, Weiterbildung der MitarbeiterInnen sowie durch die Optimierung interner Kommunikation. Qualitätssicherungsmaßnahmen in der Forschung sind unter Punkt 1.1.7 beschrieben.

Die externe Qualitätssicherung orientiert sich an der Auditierung des Qualitätsmanagementsystems gemäß Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz 2011, das für alle Bereiche der Donau-Universität Krems bis 2015 erfolgt sein wird. Ergänzend dazu erfolgen Akkreditierungen von Studienangeboten, insbesondere von Lehrgängen im Managementbereich oder die Zertifizierung nach ISO 9001 entsprechend den speziellen strategischen Anforderungen sowie den Qualitätssicherungsvorgaben des Österreichischen Psychotherapiegesetzes.

0.3.3 Internationalisierung

Entsprechend dem DUK-Gesetz soll sich die Donau-Universität Krems zu einem mitteleuropäischen Kompetenzzentrum für wissenschaftliche Weiterbildung mit besonderer Berücksichtigung von Aspekten der Erweiterung der Europäischen Union entwickeln. Der Donauroum bildet ein zentrales Handlungsfeld der Donau-Universität Krems, es bestehen Kooperationen mit zahlreichen Universitäten im Donauroum. Die Aktivitäten im Donauroum in Lehre und Forschung werden weiter ausgebaut (z.B. aktive Beteiligung an der Donauroumstrategie, Kooperation mit universitären Partnern im Donauroum in Forschung und Lehre).

Über diesen Fokus hinaus pflegt die Donau-Universität Krems eine Vielzahl von internationalen Kooperationen mit Partnern in Europa und weltweit. Die Donau-Universität Krems kooperiert vermehrt über Netzwerke, wie ASEA Uninet, EURASIA Pacific Uninet, Donaurektorenkonferenz, Europaregion Donau-Moldau und baut diese Zusammenarbeit kontinuierlich aus. In der Lehre wird das englischsprachige Angebot in jenen Bereichen, in denen es relevant und zielführend ist, so etwa im Bereich Wirtschaft und Interkulturalität, weiter ausgebaut werden. Dies gewährleistet auch die Einbindung internationaler Lehrender. Im Bereich der Forschung werden Kooperationen mit ausländischen Universitäten und Forschungseinrichtungen forciert, auch mit dem Ziel der Bildung von Netzwerken zur erfolgreichen Beteiligung an Förderprogrammen der EU, insbesondere an Horizon 2020. Weiters soll die Sichtbarkeit der Forschungsleistungen durch verstärkte Publikationstätigkeit in internationalen Publikationsorganen sowie durch verstärkte Präsentation von Forschungsergebnissen auf internationalen Kongressen und durch Durchführung internationaler Tagungen erhöht werden. Studierende aus Europa (u.a. Erasmusmobilität) und der ganzen Welt sind an der Donau-Universität Krems willkommen. Das Qualitätsmanagement ist auf diese Vielfalt der Zugänge ausgerichtet.

0.3.4 Kooperationen

Kooperationen sichern der Donau-Universität Krems den Zugang zu wissenschaftlichen Netzwerken und zu neuen Zielgruppen. Nationale und internationale Kooperationen ermöglichen es der Donau-Universität Krems, den Studierenden ein profiliertes inhaltliches Angebot zu machen und erlauben eine inter- und transdisziplinäre Durchführung von Projekten.

Unter Berücksichtigung der Alleinstellungsmerkmale der Donau-Universität Krems werden systematisch die Entwicklung der bestehenden Kooperationen und der Abschluss von neuen Kooperationen im Sinne der Qualitätsstrategie vorangetrieben. Es werden Kooperationen mit wirtschaftlichen PartnerInnen gesucht sowie mit Institutionen, die in den Schwerpunktthemen der Donau-Universität Krems tätig sind. Insbesondere werden Kooperationen mit nationalen, europäischen und anderen internationalen Universitäten verstärkt.

0.3.5 Kommunikation

Die Donau-Universität Krems macht ihre Schwerpunktsetzung in Lehre und Forschung durch eine dialogorientierte Kommunikation nach innen und außen sichtbar.

Ziel ist es, die Universität in einer dynamischen tertiären Bildungslandschaft erfolgreich zu positionieren und sowohl ein klares als auch unverwechselbares Außenbild der Donau-Universität Krems zu vermitteln und sicherzustellen.

Eine aktive Medienarbeit, die neben den klassischen besonders auch auf Online-Medien und Social Media fokussiert, hat hohe Priorität für die Universität. In ihren Publikationen informiert die Donau-Universität Krems sowohl MultiplikatorInnen als auch MeinungsbildnerInnen, AbsolventInnen und Lehrende über Leitthemen im Kontext der Lifelong Learning-Philosophie und damit verknüpfte Arbeitsbereiche der Universität. In einer periodischen Publikation werden Trends der universitären Weiterbildung und Themen von gesellschafts- und bildungspolitischer Relevanz aus unterschiedlichen Perspektiven vorgestellt und analysiert.

Der Alumni-Club der Donau-Universität Krems fördert die Bindung der AbsolventInnen an die Donau-Universität Krems. Er zählt mittlerweile knapp 1.700 Mitglieder.

0.3.6 Personalentwicklung

Die Personalentwicklung ist ein integraler Bestandteil der Entwicklungsstrategie der Donau-Universität Krems. Für alle wissenschaftlichen MitarbeiterInnen werden thematische Aufgaben- und Kompetenzprofile entwickelt. Es werden jährliche MitarbeiterInnengespräche geführt und mit individuellen Zielvereinbarungen verknüpft.

Ein geplanter Schwerpunkt der Personalentwicklung ist die Umsetzung differenzierten Laufbahnmodells, das sich an verbindlichen Qualifizierungsvereinbarungen orientiert und die besonderen Rahmenbedingungen der Donau-Universität Krems berücksichtigt. In diesem Zusammenhang ist auch die Möglichkeit der Einführung eines Kollektivvertrages zu prüfen.

MitarbeiterInnen sollen stärker als bisher in die Lehre eingebunden werden, wobei auf die hochschuldidaktische Aus- und Weiterbildung besonders Wert gelegt wird.

In Hinblick auf die Qualitätsentwicklung in Lehre und Forschung soll die Anzahl der UniversitätsprofessorInnen durch eine gezielte Berufungspolitik erhöht werden, sodass jeder Lehr- und Forschungsschwerpunkt durch eine oder mehrere Professuren abgedeckt ist.

Promotion und Habilitation sind wesentliche Schritte universitärer Laufbahnen und integraler Bestandteil des Laufbahnmodells der Donau-Universität Krems. Die Gewährung des Promotionsrechts im Jahr 2014 war der erste Schritt in der Umsetzung des Laufbahnmodells für wissenschaftliche MitarbeiterInnen der Donau-Universität Krems. Die Erlangung des Habilitationsrechts ist noch ein angestrebtes Ziel.

Durch gezielte Gleichstellungsarbeit wird der Anteil an Universitätsprofessorinnen und von Frauen in Leitungspositionen erhöht werden. Dies erfolgt beispielsweise durch aktive Suche nach geeigneten Bewerberinnen bei Ausschreibungen von Professuren, durch Gender-Monitoring der Besetzungsverfahren und durch gezielte Förderung von Frauen für die Übernahme von

Leitungspositionen. Karriere-Coaching und Mentoringprogramme unterstützen Mitarbeiterinnen der Donau-Universität Krems in den für ihre berufliche Integration und Karriereentwicklung maßgeblichen Aufgabenbereichen. Ergänzend dazu werden Führungskräfte in ihren Gender- und Anti-Bias-Kompetenzen sensibilisiert.

Für MitarbeiterInnen der allgemeinen Verwaltung werden ebenfalls geeignete Maßnahmen zur Personalentwicklung und Karriereförderung gesetzt.

0.3.7 Gleichstellung, Antidiskriminierung und Frauenförderung

Gleichstellung, Antidiskriminierung und Frauenförderung sind wesentliche Profilelemente der Donau-Universität Krems, die Chancengleichheit auf allen Ebenen ist ein zentrales Anliegen. Die Universität betrachtet die Diversität ihrer MitarbeiterInnen und Studierenden als Bereicherung und Potenzial für ihre Weiterentwicklung.

Die Donau-Universität Krems schafft Rahmenbedingungen, die das Miteinander fördern, setzt sich dafür ein, dass Vorurteile ausgeräumt werden und direkten und indirekten Diskriminierungen entgegengetreten wird. Die Ziele der Geschlechtergleichstellung, Antidiskriminierung, Unterstützung von Personen mit besonderen Bedürfnissen sowie die Integration von Personen unterschiedlicher kultureller Herkunft (MitarbeiterInnen und Studierende) werden in alle universitären Aktivitäten integriert und als durchgängiges Leitprinzip verankert. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf folgenden Zielsetzungen:

1. Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen und unter den ProfessorInnen
2. Sensibilisierung aller MitarbeiterInnen und insbesondere von Führungskräften für Gender-Bias und Diskriminierung
3. Maßnahmen zur Ermöglichung einer gelungenen Work-Life-Balance
4. Erfolgreicher und qualifikationsadäquater Wiedereinstieg nach einer Karenzierung
5. Geschlechtergerechte Verteilung der Ressourcen (Gender Budgeting).

Zur Erreichung dieser Zielsetzungen werden in all den genannten Bereichen bestehende Maßnahmen weitergeführt bzw. geeignete Maßnahmen neu konzipiert und einer Evaluierung unterzogen. Im Einklang damit beschäftigt sich die Donau-Universität Krems in Forschung und Lehre mit den Themen Gleichbehandlung und Antidiskriminierung, insbesondere am Department für Migration und Globalisierung. Damit wird die Erreichung des Ziels der Gleichbehandlung über die Entwicklung von Maßnahmen und Strukturen an der Donau-Universität Krems ebenso wie in der österreichischen Gesellschaft nachhaltig unterstützt.

Mentoring III

Die Johannes Kepler Universität Linz, die Paris Lodron Universität Salzburg und die Universität für Weiterbildung Krems haben 2010 gemeinsam das Programm „Mentoring III“ entwickelt, um die wissenschaftliche Laufbahn von Frauen an allen drei Universitäten zu fördern und Synergien durch die Zusammenarbeit dreier Universitäten zu nutzen. „Mentoring III“ ermöglicht Nachwuchswissenschaftlerinnen fachspezifische Mentoringbeziehungen zu etablierten WissenschaftlerInnen aufzubauen, sich Wissen in zentralen Kompetenzbereichen des wissenschaftlichen Feldes anzueignen und berufliche Netzwerke zu erweitern. Der erste Durchgang wurde sehr erfolgreich 2011–2013 durchgeführt, der zweite findet 2014–2016 statt

0.4 Die Donau-Universität Krems im Jahr 2020

Die Donau-Universität Krems ist die 22. öffentliche Universität in Österreich und die führende Universität für Weiterbildung in Europa. Sie hat durch ein klar strukturiertes Portfolio ihre Position in der universitären Weiterbildung gefestigt und ihre Forschungsaktivitäten weiter ausgebaut.

In der Forschung stehen angewandte, translationale Projekte im Vordergrund. In definierten Bereichen wird Grundlagenforschung betrieben. Akkreditierte PhD-Programme bilden ein wesentliches Element der Forschungsaktivitäten. Die Donau-Universität Krems wirbt erfolgreich Drittmittel bei regionalen, nationalen und internationalen Fördergebern ein. Sie ist Trägerin von CD-Labors und K-Zentren. ForscherInnen werden durch eine entsprechende Infrastruktur unterstützt. Dies inkludiert beratende

Unterstützung durch die Forschungsservicestelle, Unterstützung bei der Patentierung von Forschungsergebnissen, umfassende online-Zugänge zu relevanter Fachliteratur, die Förderung von Publikationen in peer reviewten open access journals, sowie eine entsprechende Laborinfrastruktur im medizinisch-naturwissenschaftlichen Bereich (Core Facilities zur gemeinsamen Nutzung mit PartnerInnen am Campus Krems). Publikationen in hochrangigen peer-reviewten Journalen, die Beteiligung an und die Durchführung von Fachkongressen sowie die Einbindung in nationale und internationale Netzwerke machen die Forschungsleistung sichtbar. Auf Grund dieser Leistungen ist die Donau-Universität Krems eine attraktive Kooperationspartnerin für andere Universitäten und für Partner aus der Industrie.

In der Lehre werden die gesamte Breite der akademischen Abschlüsse sowie Kurzprogramme angeboten. In ausgewählten Bereichen bietet die Donau-Universität Krems akkreditierte PhD-Studien an. Masterabschlüsse der Donau-Universität Krems sind als Teil der Bologna-Struktur grundständigen Masterabschlüssen gleichgestellt und ermöglichen den Zugang zu PhD-Programmen.

In der Methodik der Wissensvermittlung unterstützt die Donau-Universität Krems ein bedarfsorientiertes, berufsgruppenspezifisches, wissenschaftlich-, praxis- und transferorientiertes Lernen durch didaktische Innovationen und neue Technologien. Das Studienangebot wird in Präsenz, Blended Learning (Verbindung von Präsenz und Fernlehre) sowie Fernlehre umgesetzt. Der Grundsatz der forschungsgeleiteten Lehre verbindet in den Lehrgängen Wissenschaft und Praxis. Das Betreuungsverhältnis von Studierenden und Lehrenden in Kleingruppen unterstützt das Erreichen der Studienziele in der festgelegten Studienzeit.

Stetige Weiterbildung aller MitarbeiterInnen und ein differenziertes Laufbahnmodell für den wissenschaftlichen Nachwuchs, einschließlich Habilitation, stärken die Qualität von Forschung und Lehre an der Donau-Universität Krems. Alle Forschungs- und Lehrschwerpunkte der Donau-Universität Krems sind durch Professuren abgedeckt.

Die Donau-Universität Krems verfügt über ein kohärentes Qualitätsmanagementsystem. Im Sinne eines umfassenden Qualitätsmanagementprozesses hat die Donau-Universität Krems das Ziel der Zertifizierung gemäß Hochschulqualitätssicherungsgesetz erreicht.

Die Donau-Universität Krems bringt sich als kreative Partnerin und Netzwerkerin in die Aktivitäten des Campus Krems in Lehre und Forschung ein. Sport, Kunst und Kultur sowie der universitätseigene Kindergarten Campus Kids sind dabei unverzichtbare Bestandteile ihrer Unternehmenskultur, die die Vereinbarkeit von Studium und Familie erleichtern und die Vernetzung am Campus Krems fördern. Mit der erfolgreichen Teilnahme am Audit hochschuleundfamilie hat die Donau-Universität Krems für eine familienfreundliche Lern- und Arbeitsumgebung gezielte Maßnahmen gesetzt. Die Donau-Universität Krems versteht aktive Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern und der Diversität der MitarbeiterInnen als Teil der Unternehmenskultur und setzt entsprechende Maßnahmen.

Die Donau-Universität Krems nimmt eine führende Rolle beim Austausch zwischen Wissenschaft und Gesellschaft im Sinne einer Responsible Science/Third Mission ein.

1 Forschung

1.1 Ausgangslage

1.1.1 Forschungsbereiche

Mit dem Auftrag der postgradualen Weiterbildung gegründet, legte die Donau-Universität Krems in der Anfangsphase den Schwerpunkt ihrer Entwicklung in den Auf- und Ausbau des Lehrangebotes. Einige Bereiche entwickelten sich von Anfang an stark forschungsorientiert, nicht zuletzt in Folge der strategischen Kooperation mit Industriepartnern im Medizintechnik- und Pharmabereich, und konnten sich in der Forschung international etablieren. Im Zuge der Entwicklung der Donau-Universität Krems entstanden in den meisten Departments eigene Forschungsbereiche. Die Basis für die Forschungs- und Lehraktivitäten der Donau-Universität Krems bilden drei Fakultäten:

- **Gesundheit und Medizin**
- **Wirtschaft und Globalisierung**
- **Bildung, Kunst und Architektur**

Fakultät für Gesundheit und Medizin

Die Fakultät für Gesundheit und Medizin der Donau Universität Krems vertritt die medizinische und gesundheitswissenschaftliche Kompetenz in Lehre und Forschung. Neben Fachgebieten in der klinischen Medizin, Prävention, Zahnmedizin und komplementären Medizin sind sowohl medizinische Biotechnologie, Evidence Based Medicine und Epidemiologie, Gesundheitsförderung sowie Gesundheitsmanagement sowie Ethik in der Medizin als auch der biopsychosoziale Interventionsbereich und die Psychotherapie vertreten.

Das **Department für Gesundheitswissenschaften und Biomedizin** beschäftigt sich mit Forschung im Bereich der Regenerativen Medizin und des Tissue Engineering, insbesondere mit der Entwicklung von Aphereseverfahren, für die Therapie des Leberversagens und der Sepsis sowie mit der Knorpelregeneration. Ein Christian Doppler-Labor für innovative Therapieansätze in der Sepsis wurde etabliert. Mit dem Universitätsklinikum St. Pölten besteht eine Kooperation im Rahmen einer intensivmedizinischen Sepsis Unit.

Das Zentrum für Regenerative Medizin und Orthopädie bearbeitet und entwickelt Methoden des Tissue Engineering. Der Forschungsschwerpunkt liegt auf der Entwicklung alternativer bzw. der Verbesserung bestehender Therapien bei orthopädischen Problemen des Bewegungsapparates. Die klinische Umsetzung dieser Therapien erfolgt an der orthopädischen Abteilung am Universitätsklinikum Krems, wo auch ein weiterer Ausbau biotechnologischer Techniken vorgesehen ist. Im Bereich der Gesundheitswissenschaften werden die Themen Gesundheitsökonomie und Gesundheitsförderung aufgebaut.

Das Zentrum für Integrierte Sensorsysteme beschäftigt sich mit der Erforschung und Entwicklung von smarten, verteilten und vernetzten Sensoren unter besonderer Beachtung ganzheitlicher Systemlösungen. Die Forschungsschwerpunkte umfassen Mikro- und Nanosensorik, Sensortechnologien, Echtzeitsensornetzwerke, Security sowie themenübergreifende Modellierung und Simulation. Die strategische Ausrichtung liegt auf Anwendungen für Gesundheit und Umwelt, z. B. mit Themenschwerpunkten im Bereich des Wassers.

Das **Department für Evidenzbasierte Medizin und Klinische Epidemiologie** verfolgt das Ziel, Entscheidungen im österreichischen Gesundheitssystem mit evidenzbasierten Methoden wie Evaluationen, Meta-Analysen und systematischen Übersichtsarbeiten zu unterstützen. Ein evidenzbasiertes Informationszentrum für Ärztinnen und Ärzte ist am Department angebunden. Die österreichische Cochrane Zweigstelle wurde 2010 am Department etabliert. Die Cochrane Collaboration wurde 1992 in Oxford mit dem Ziel gegründet, Ergebnisse, die für die Medizin aus der

Forschung in Form von klinischen Studien gewonnen werden, zu ordnen, zusammenzufassen, auszuwerten und einer leicht zugänglichen Form allen NutzerInnen von Gesundheitsinformationen (ÄrztInnen, medizinischem Fachpersonal, PatientInnen) zur Verfügung zu stellen. 2015 wird das jährlich stattfindende internationale Cochrane Kolloquium in Wien ausgerichtet.

Im **Department für Interdisziplinäre Zahnmedizin** werden bis 2017 Masterlehrgänge für Zahnmedizin angeboten. Forschungsk Kooperationen sind in Planung.

Schwerpunkte im **Department für Klinische Neurowissenschaften und Präventionsmedizin** richten sich auf die kognitiven Funktionen und deren Erhaltung bei Gesunden und Kranken. Insbesondere wird die Wirksamkeit von Präventionsstrategien bei neurologisch kognitiver und sensorischer Funktion bei Gefäßerkrankungen (Schlaganfall) und metabolischen Krankheiten (Diabetes) erfasst. Einen Schwerpunkt bilden die Schlaganfallforschung und der Einsatz von neuen Therapien in der Rehabilitation.

Das **Department für Psychotherapie und Biopsychosoziale Gesundheit** fokussiert einerseits auf die Fragen der Wirkung sowie andererseits auf Nebenwirkungen und Schäden durch Psychotherapie sowie Fragen der Kompetenz und Performance von Fachkräften bei psychosozialen und psychotherapeutischen Interventionen. Weitere Schwerpunkte sind Studien zur Selbstreflexion in der Psychotherapieausbildung und zum Vorkommen, zur Behandlung sowie von zugrunde liegenden Prozessen von psychosomatischen Störungsbildern.

Fakultät für Wirtschaft und Globalisierung

Die Fakultät für Wirtschaft und Globalisierung bietet universitäre Weiterbildung in einem breiten Spektrum der Wirtschafts- und Managementwissenschaften, der Kommunikation, des Wissens- und Informationsmanagements, der öffentlichen Verwaltung und der E-Governance, der Europäischen Integration und des Wirtschafts- und Europarechts an. Besonderes Augenmerk wird auf die Weiterbildung in der Migrations- und Integrationsforschung und der Bekämpfung der Computerkriminalität gelegt. Dabei wird nicht nur Fachwissen vermittelt, sondern auch gezieltes Management-Know-how und soziale Kompetenzen im Umgang mit einer zunehmend pluralistischen Gesellschaft berücksichtigt. Die Fakultät hat eine Forschungsausrichtung auf aktuelle wirtschafts- und gesellschaftspolitische Themen. Einen Schwerpunkt bildet die anwendungsorientierte Forschung für und mit Wirtschaft und öffentlichen Institutionen. Interdisziplinäre Teams bieten Beratung und Trainings für Wirtschaftstreibende, NGOs und EntscheidungsträgerInnen in der Politik und der öffentlichen Verwaltung an.

Im **Department für Wirtschafts- und Managementwissenschaften** liegt der Fokus auf grundlegenden Fragen des strategischen Managements von Unternehmen, die aus verschiedenen organisationstheoretischen Blickwinkeln empirisch untersucht werden. Schwerpunkte umfassen u.a. die Analyse von Unternehmenssteuerungsdynamiken, die Optimierung von Wissenstransfers, und die Entstehung von Innovation in international tätigen Unternehmen. Ebenso werden Chancen und Risiken der Internationalisierung, Herausforderungen von interkulturellem Management und Leadership, sowie Trends in der Weltwirtschaftsdynamik beleuchtet. Verhaltenswissenschaftliche Entscheidungsforschung sowie Nachhaltigkeitsforschung im Umwelt- und Energiebereich komplettieren das Forschungsportfolio.

Das **Department für Wirtschaftsrecht und Europäische Integration** forscht auf den Gebieten des Europa-, Wirtschafts- und Technologierechts sowie des Medizinrechts. Untersucht werden aktuelle Fragestellungen an der Schnittstelle von Recht, Wirtschaft, Technologie und Gesellschaft. Besonderes Augenmerk wird hierbei auf europäische und internationale Rechtsentwicklungen gelegt, sowie auf die Folgen dieser Entwicklungen für Österreich.

Das **Department für E-Governance in Wirtschaft und Verwaltung** betreibt interdisziplinäre Forschung in den Bereichen Electronic Governance, Business Informatics, E-Government, digitale Demokratie und Verwaltungsinnovation mit besonderer Berücksichtigung der Sicherheitstechnologien und neuer institutioneller und gesellschaftlicher Beteiligungs- und Kooperationsformen im Kontext der europäischen Integration.

Die Forschung am **Department für Migration und Globalisierung** reicht von der evidenzbasierten und anwendungsorientierten Forschung zur Unterstützung der österreichischen Migrations- und Integrationspolitik bis zur Grundlagenforschung. Es wird ein Bogen von der Analyse der Migration und ihren Konsequenzen für Wirtschaft und Gesellschaft über die Analyse und Evaluation der Integration ins Bildungs-, Arbeitsmarkt-, Gesundheits- und Sozialsystem zur Analyse und Evaluation der Migrationsintegrationsindikatoren gespannt. Die religiöse Vielfalt im Gefolge von Migrationen und Globalisierungsprozessen ist ein weiterer Forschungsschwerpunkt, ebenso wie Jugend und ältere Menschen, der Einfluss der Migration auf Wohnen und Zusammenleben, industrielle Arbeitsbeziehungen, soziale Netzwerke und Interkulturalität. Ein weiterer Fokus liegt auf der Analyse der arbeitsbedingten Belastungen und den Implikationen für das Gesundheitssystem sowie auf der Erforschung des Menschenhandels.

Das **Department für Wissens- und Kommunikationsmanagement** beforscht Prozesse der Kognition und Kommunikation, der Generierung und Organisation von Wissen sowie des organisationalen Lernens in sozialen Systemen. Die Forschung ist inter- und transdisziplinär ausgerichtet und weist eine starke Anwendungsorientierung auf. Der Fokus liegt auf der Gestaltung von Information und Informationstechnologie, um Menschen im Umgang mit komplexen Aufgaben und Zielsetzungen in unterschiedlichen Kontexten zu unterstützen sowie dem Konzipieren von kollaborativen/stakeholderfokussierten Problemlösungs- und Wissensmanagementprozessen in Innovationsystemen (etwa im Sinne des Aufbaus und der Stärkung von resilienten Innovationspotentialen). Dabei kommen Methoden wie die soziale Netzwerkanalyse, interaktive Informationsvisualisierungen, (bio)-psychometrische Verfahren sowie Methoden aus den Bereichen der Komplexitäts-/Systemwissenschaften (inkl. „mixed-method research“) zum Einsatz. Ein weiterer Forschungszweig ist im Aufbau, und zwar die Beforschung von Organisations- und Massenkommunikation im internationalen Kontext.

In allen fünf Departments wird dem Thema Migration als Querschnittsmaterie aus fachspezifischer Sicht besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Das erlaubt einen trans- und interdisziplinären Forschungszugang zum PhD in ‚Migration Studies‘.

In der Fakultät wird in den Jahren 2015–2020 auf drei Forschungsschwerpunkte fokussiert:

1. Europa: in Ergänzung zur Kompetenz in Europarechts-, Governance- und Migrationsforschung wird ein Fokus auf Europapolitik und Demokratieforschung gelegt, was sich in der Etablierung eines eigenen Departments niederschlägt. Das neu zu schaffende Department wird die Drehscheibe zu anderen Departments in Europafragen sein. Angesichts der zunehmenden Bedeutung des Islam in Europa wird die Islamforschung im europäischen Kontext ausgebaut. Über die Fakultätsgrenzen hinweg wird unter Bezugnahme auf das europäische Kulturerbe der europäischen Identitätsfindung besonderes Augenmerk gewidmet.

2. Sicherheitsforschung: angesichts der Herausforderungen in einer globalisierten Welt wird die Sicherheitsforschung aus unterschiedlichen Perspektiven, insbesondere mit Bezug auf Infrastruktursicherheit und soziale Sicherheit, ausgebaut.

3. Resilienzforschung: mit der Analyse der Widerstandsfähigkeit von Systemen gegenüber Störungen bzw. dem Umgang mit dem gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, technologischen und politischen Wandel im Gefolge von Globalisierung und Regionalisierung wird über die Inklusions- und Nachhaltigkeitsforschung hinaus auch die Selbstregulationskraft von sozialen Systemen untersucht. Die Visualisierung und Netzwerkforschung findet in diesem Rahmen ebenso Anwendung wie die Forschung im Bereich von strategischem Unternehmertum, Nachhaltigkeit, sozialer Sicherheit, Governance und Migration. Das Forschungsthema bietet sich auch für fakultätsübergreifende Forschung und Umsetzung an. Zur Unterstützung der Forschungskompetenz im wirtschaftlichen Bereich wurde eine Kooperation mit EcoAustria – Institut für Wirtschaftsforschung eingegangen; damit erhält die Fakultät Zugang zu ökonomischen Prognose- und Simulationsmodellen. Die Kooperation mit dem Österreichischen Institut für Internationale Politik dient der Unterstützung der Forschungskompetenz in der Europapolitik und der Resilienzforschung. Darüber hinaus ist die Fakultät für Wirtschaft und Globalisierung bestrebt, Gender Studies als Querschnittsmaterie in die Forschung einzubeziehen.

Fakultät für Bildung, Kunst und Architektur

Die Fakultät für Bildung, Kunst und Architektur verknüpft Fragestellungen in Kunst, Kultur und Ökologie mit aktuellen technologischen Entwicklungen und gesellschaftlichen Herausforderungen wie Globalisierung, Digitalisierung und Nachhaltigkeit und erforscht die Zusammenhänge von Bildung, Medien und Gesellschaft.

Das **Department für Weiterbildungsforschung und Bildungsmanagement** betreibt angewandte Bildungsforschung in drei Bereichen: Lernforschung, Organisations- und Professionsforschung und die forschungsbasierte interdisziplinäre Analyse von Bedarfslagen. Es forscht zu Hochschulentwicklung und Europäischer Hochschulpolitik sowie wissenschaftlicher, beruflicher und betrieblicher Weiterbildung einschließlich des unternehmensinternen und organisationalen Lernens mit Schwerpunkten im Bildungsmanagement, Organisationsentwicklung und Qualität sowie berufsfeldbezogener Kompetenzentwicklung im Bereich der Beratung. Die Beteiligung am DoktorandInnen Kolleg Lifelong Learning der Universität Klagenfurt und der Donau-Universität Krems verbindet die Forschungsaktivitäten der Departments „Weiterbildungsforschung und Bildungsmanagement“ und „Interaktive Medien und Bildungstechnologien“.

Das **Department für Interaktive Medien und Bildungstechnologien** beschäftigt sich mit den reflexiven Zusammenhängen von Bildung, Medien und Gesellschaft. Schwerpunkte der Forschung sind mediengestütztes Lernen und „Blended Learning“. Unter spezieller Berücksichtigung von gesellschaftlichen, didaktischen und bildungsrelevanten technologischen Veränderungen werden Bildungsszenarien entwickelt und Neue Medien in zielgruppenspezifisches didaktisches Design eingebettet. Zu den Forschungsschwerpunkten zählen didaktische Entwurfsmuster, Muster (Patterns) des Lernens und der Wissenskonstruktion mit neuen Technologien (wie E-Portfolios) sowie Taxonomien, Learning Design, technologiegestützte Lehr- und Lernarrangements. Lehren und Lernen mit neuen Medien und Web-2.0 Technologien (Wikis, Microlearning etc.), Bildungstechnologien und Lerninfrastrukturen sowie Planung und Durchführung von Evaluationen. Ein weiterer Gegenstand der Forschung und Projekte des Departments ist die Anerkennung informellen Lernens auf der Basis von elektronischen Kompetenzportfolios. Forschungstreffen, z. B. im Rahmen der Lifelong Learning Community oder von Konferenzen, die das Department (mit)organisiert, dienen der Kommunikation und Vernetzung der Forschungsaktivitäten des Departments nach innen und außen und der Förderung von lebensbegleitendem Lernen in einer multimedialen Gesellschaft.

Im **Department für Kunst- und Kulturwissenschaften** werden Fragestellungen aus den Bereichen Musik, Literatur, Sammlungswissenschaften und Archive sowie mit dem Fokus „Spiele“ bearbeitet. Zentrale Bedeutung kommt dabei der Beobachtung und Interpretation jener Veränderungen von Kunstproduktion, Rezeption, Analyse und Erhaltung zu, die durch die Anwendung digitaler Verfahren entstanden sind. Die Erschließung von Sammlungen und die Entwicklung von neuen Formaten für die Distribution und die rezipientenorientierte Vermittlung sowie die Erhaltung und Konservierung von Exponaten stellen dabei zentrale Themen dar. Dazu besteht eine Kooperation mit den Sammlungen des Landes Niederösterreich. Enge Zusammenarbeit im Bereich Lehre und Forschung mit dem Department für Bildwissenschaften wird auch durch die neu zu bestellende Professur angestrebt.

Das **Archiv der Zeitgenossen** wurde als Einrichtung der Niederösterreichischen Landesregierung im Jahr 2010 gegründet und zur archivarischen Betreuung, wissenschaftlichen Aufarbeitung und Erschließung an der Donau-Universität Krems eingerichtet. Derzeit lagern hier die umfangreichen Vorlässe des Komponisten Friedrich Cerha, des Schriftstellers Peter Turrini und des Architekten Wolf Dieter Prix. Die originalen Werkmanuskripte, Partituren, Planmaterialien und Briefe werden durch einen umfangreichen Bestand an Rezeptionsdokumenten wie Werkbesprechungen, Fotografien, Zeitungsausschnitte, Programmmaterial, Bücher, Ton- und Bildträger ergänzt.

Das **Department für Bildwissenschaften** widmet sich insbesondere durch die eingerichtete Forschungsprofessur Fragestellungen zur durch neue Medien ausgelösten globalen Bildrevolutionen und ihren Auswirkungen auf unsere Kultur. Neben der technischen Herstellung und der kunst- und kulturwissenschaftlichen Analyse wird die Rezeptionsforschung (Bild, Emotion, Immersion) in einschlägigen Bereichen des Visuellen (vom Kunstbereich über Popular- und Wissenschaftskultur bis hin zu Sozialen Netzwerken) fokussiert. Die digitale Erschließung von Sammlungen durch neue Arbeitsinstrumente (Datenbanken u.a.) und die Entwicklung von neuen Formaten für die Online-Vermittlung und ihre digitale Langzeiterhaltung markieren seit einer Dekade Beiträge auf dem Gebiet

der Digital Humanities. Besondere Schwerpunktthemen sind die Kontextualisierung von Medienkunst in der Kunst- und Mediengeschichte und Digitale Kulturen (Virtueller und 3D-Raum). Alleinstellungsmerkmal ist das international umfassendste Medienkunstarchiv (ADA), sowie Österreichs größte private Sammlung Graphischer Kunst, die als Hauptgrundlagen der Forschung dienen. Eng verbunden sind Fragen kultureller Bedeutung von Computerspielen und von partizipativ-visuellen Medien.

Das **Department für Bauen und Umwelt** forscht in den Bereichen Architekturkonzeption, Gebäudetechnik und Bauphysik, Gebäudebetrieb und Immobilienentwicklung, Lebenszyklenanalysen am Bau sowie Denkmaltheorie, Kulturgüterschutz und UNESCO-Welterbestätten. Die übergeordnete Thematik definiert sich in der nachhaltigen Entwicklung im Sinne ökologischer, ökonomischer und soziokultureller Zukunftsfähigkeit. Schwerpunkte der Forschung sind Energieeffizienz und Klimaneutralität von historischen Gebäuden und innovativen Neubaukonzeptionen, Integration von thermischem Komfort und visuelle Ergonomie für physiologisch optimierte Innenräume, lebenszyklische Kostenoptimierung und die Entwicklung tragfähiger Immobilienportfolios sowie die Analyse und Revitalisierungskonzeption für strukturschwache Regionen.

Plattform Politische Kommunikation – netPOL

Die Plattform für Politische Kommunikation betreibt Forschung zu den Themenbereichen nationale und internationale Wahlforschung, Politik und Neue Medien sowie Politische Bildung. In der Entwicklungsperiode bis 2015 wurde das ehemalige Department Politische Kommunikation sukzessive in das internationale und interuniversitäre Netzwerk Politische Kommunikation (netPOL) eingebunden, so dass die genannten Forschungsthemen und -bereiche aus vergleichender Perspektive der EU-ropäischen Politischen Kommunikation analysiert werden können. In den Jahren 2015 bis 2020 sollen – nach dem Entwicklungsziel der Verlängerung des voraussichtlich 2016 auslaufenden netPOL-Vertrages mit den für die Forschungsarbeit zentralen Partnern bzw. allfälligen weiteren Partnern - insbesondere die Forschungsarbeiten der TeilnehmerInnen des 2012/13 begonnenen netPOL-Doktoratsstudiums zu politischer Partizipation und Europa einen zentralen Stellenwert einnehmen.

1.1.2 Fördergeber

In der Forschungsdatenbank der Donau-Universität Krems (<http://www.donau-uni.ac.at/opt/fdb/>) wurden für 2013 insgesamt 178 Forschungsprojekte ausgewiesen. Davon waren 16 EU-Projekte, 15 durch die Industrie finanzierte Projekte, 3 FWF-Projekte, ein CD-Labor und eine Beteiligung an einem CD-Labor, sowie eine Beteiligung an einem K-Zentrum. Die Drittmittelträge aus F&E-Projekten im Jahr 2013 betragen rund EUR 4,9 Mio.

1.1.3 Infrastruktur

Neben der universitären Infrastruktur am Campus Krems stehen der Fakultät für Gesundheit und Medizin mehr als 600 m² an hochwertig ausgestatteter Laborfläche für die Bereiche Zellbiologie, medizinische Verfahrenstechnik, Biochemie, Tissue Engineering und Regenerative Medizin sowie Elektronik und Messtechnik zur Verfügung. Es besteht eine vertragliche Regelung mit der IMC Fachhochschule Krems zur gemeinsamen Nutzung von Laborgeräten im biomedizinischen Bereich. Über gemeinsame Forschungsprojekte hat die Donau-Universität Krems Zugang zu Infrastruktur an anderen Universitäten, so etwa zu Core Facilities der Medizinischen Universität Wien. Mit der Technischen Universität Wien besteht eine Kooperation zur gemeinsamen Nutzung der Infrastruktur zur Herstellung von Mikrosensoren im Rahmen gemeinsamer Forschungsprojekte.

Dem Department für Bildwissenschaften steht durch die Verbindung des umfassendsten Archivs der Medienkunst „Archive of Digital Art“ (ADA) und der Graphischen Sammlung Göttweig-Online (GSSG) eine über 15 Jahre aufgebaute, international singuläre digitale Infrastruktur zur Erforschung der Medienkunst zur Verfügung.

Ein Usability-Labor am Department für Wissens- und Kommunikationsmanagement dient der Analyse der Interaktion zwischen Menschen und technischen Systemen. Mit dem Lichtlabor steht im Department für Bauen und Umwelt ein High-Tech-Tool mit verschiedenen Funktionalitäten zur Bewertung der Lichtqualität in Gebäuden zur Verfügung.

Die Stabsstelle für **Forschungsservice und Internationales** unterstützt ForscherInnen durch das Screening von Förderprogrammen, konkrete Beratung bei der Projekteinreichung und Projektdurchführung, sowie durch entsprechende Schulungsangebote. Das vernetzte Engagement aller Dienstleistungseinrichtungen für den Kernprozess Forschung wird durch Einbindung aller Dienstleistungseinrichtungen in den Round Table Forschung gefördert, bei dem monatlich aktuelle Themen aus dem Forschungsbereich vorgestellt und diskutiert werden (Ausschreibungen, neue Projekte, Schulungsangebote, rechtliche Rahmenbedingungen etc.). Zur Unterstützung der Umsetzung der PhD-Programme wurde eine Koordinationsstelle im Forschungsservice eingerichtet.

1.1.4 Kooperationen

1.1.4.1. Fakultät für Gesundheit und Medizin

Kooperationen mit den Universitäten und Institutionen am Campus Krems

IMC Fachhochschule

Zusammenarbeit mit der IMC Fachhochschule besteht in der Forschung, insbesondere zwischen dem Bereich Biotechnologie der Fachhochschule und der medizinischen Fakultät der Donau-Universität Krems. Die Zusammenarbeit umfasst die Betreuung von PraktikantInnen, Bachelor- und Master-Studierenden im Rahmen gemeinsamer Forschungsprojekte sowie die gemeinsame Nutzung von Forschungsinfrastruktur. Beide Institutionen sind Träger der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften.

Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften (KL)

Die Donau-Universität Krems ist Trägerin der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften. Mit der KL sollen Synergien in Lehre, Forschung und Infrastruktur genutzt werden. In der Forschung ist insbesondere eine Kooperation im Rahmen gemeinsamer Drittmittelprojekte in den Themenbereichen Regenerative Medizin, Gesundheit und Wasser, sowie Inflammation geplant.

Landsteiner-Institut

Aus der Kooperation der orthopädischen Abteilung der Landesclinik Krems und des Zentrums für Regenerative Medizin und Orthopädie wurde im Jahr 2008 ein Landsteiner-Institut gegründet, das sich mit regenerativen Therapien bei Arthrose beschäftigt. Damit besteht eine übergreifende Institution, in der auch internationale Multicenter-Studien abgewickelt werden; zuletzt wurde das Institut ein Trainingszentrum der International Cartilage Repair Society.

Nationale und internationale Kooperationen

Biotec Area Krems

Die Donau-Universität Krems ist Mitglied im Verein Biotec Area Krems, der als Informations- und Kommunikationsplattform der Firmen- und Bildungseinrichtungen in Krems dient.

Fresenius Medical Care

Fresenius Medical Care fördert die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten im Bereich Apherese seit dem Bestehen der Donau-Universität Krems. Diese langjährige Kooperation führte unter anderem zur Gründung der Fresenius Medical Care Adsorber Tec GmbH in Krems, die mittlerweile mehr als 40 MitarbeiterInnen hat. Fresenius fungierte und fungiert als Industriepartner in zahlreichen Forschungsprojekten (z.B. FFG/Bridge, CD-Labor für spezifische Adsorptionstechnologien 1999-2005, CD-Labor für Innovative Therapieansätze in der Sepsis seit 2013).

Konyang Universität

Im Bereich der Physiotherapie konnte erfolgreich ein Masterlehrgang in Konyang (Südkorea) etabliert werden und gemeinsame Forschungsprojekte geplant werden. Eine Vertiefung und Ausweitung dieser Kooperation ist vorgesehen.

Medizinische Universität Wien

Mit Instituten der Medizinischen Universität Wien gibt es zahlreiche Kooperationen im Rahmen von drittmittelfinanzierten Forschungsprojekten.

Niederösterreichische Landeskliniken-Holding

Am Landeskrankenhaus St. Pölten wurde in Kooperation mit Fresenius Medical Care, der NÖ Landesklinikenholding und der Donau-Universität Krems eine Sepsis-Unit etabliert, in der klinische Studien zur Sepsistherapie durchgeführt werden. Der Ausbau der Kooperation im Bereich der Erkrankungen des Bewegungsapparates ist vorgesehen, um biotechnologische Methoden wie Knorpelzelltransplantation auch im klinischen Betrieb umzusetzen. Das Department für Klinische Neurowissenschaften und Präventionsmedizin arbeitet mit neurologischen Kliniken der NÖ Landeskliniken-Holding zusammen und führt klinische Studien durch.

Österreichisches Stroke-Unit Netzwerk und World Stroke Organisation

Die Kooperation mit dem österreichischen Stroke-Unit Netzwerk, der Österreichischen Gesellschaft für Schlaganfallforschung und der Gesundheit Österreich GmbH / Bundesinstitut für Qualität im Gesundheitswesen ermöglicht für Österreich repräsentative Auswertungen zur Behandlung des akuten Schlaganfalls. In Zusammenarbeit mit der World Stroke Organisation (WSO) wird am Department für klinische Neurowissenschaften und Präventionsmedizin die World Stroke Academy, ein weltweites, internetbasiertes Schulungsprogramm für NeurologInnen, organisiert und inhaltlich betreut.

European Academy of Neurology (EAN)

Die Kooperation mit EAN umfasst sowohl statistische und qualitative Auswertungen als auch Beratung bei der Entwicklung europäischer Behandlungsrichtlinien.

Psychotherapie und Biopsychosoziale Gesundheit

Die für die Berufsausbildung zur/zum PsychotherapeutenIn bestehenden Kooperationen mit psychotherapeutischen Fachspezifika (Integrative Gestalttherapie, KlientInnenzentrierte Psychotherapie, Konzentrierte Bewegungstherapie, Psychodrama, Transaktionsanalyse, Logotherapie und Existenzanalyse) und Einrichtungen psychosozialer Interventionen setzen gemeinsam mit dem an der Donau-Universität Krems etablierten psychotherapeutischen Fachspezifikum Integrative Therapie und der Psychotherapeutischen Medizin den Ausbau einer theoriegeleiteten und forschungsgegründeten Intervention in einem breiten Einsatzbereich um. Das Ziel ist die Wissenschaftsfundierung des Gesundheitsberufes Psychotherapie und angrenzender Professionen. Hierfür wird auch eine weitere Kooperation mit der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften sowie der Landeskliniken Holding angestrebt.

Semmelweis-Universität Budapest (SWU)

Im Bereich biotechnologischer Verfahren und regenerativer Medizin wurden gemeinsame Projekte mit der SWU etabliert und ein entsprechender Vertrag zum weiteren Ausbau der Kooperation unterzeichnet.

Technische Universität Wien (TU) und Johannes Kepler Universität Linz (JKU)

Sowohl mit der TU Wien (Institut für Sensor und Aktuatorssysteme) und der JKU besteht eine langfristige Forschungsk Kooperation in den Bereichen Sensorik und Sensorsysteme. Diese umfasst neben gemeinsamen Forschungsvorhaben auch eine Kooperation auf dem Gebiet der technologischen Fertigung von Mikro- und Nanostrukturen für Sensoren. Eine Erweiterung der Kooperationsaktivitäten im Donauraum unter Berücksichtigung Deutschlands ist angedacht, um die internationale Vernetzung zu erhöhen.

1.1.4.2. Fakultät für Wirtschaft und Globalisierung

Nationale und internationale Kooperationen

Die Fakultät ist im Jahr 2014 eine Kooperation mit 13 Universitäten entlang der Bernsteinstraße eingegangen, um im Rahmen dieses Netzwerks, der Zielsetzung des DUK-Gesetzes 2004 Rechnung tragend, gemeinsame Forschung und Lehre zu entwickeln. Zur Ausweitung der Forschungskompetenz

der Fakultät in der Politikforschung wurde 2014 eine Kooperation mit dem Österreichischen Institut für Internationale Politik eingegangen.

Das Department für Migration und Globalisierung hat eine enge Zusammenarbeit mit den drei wesentlichen Forschungseinrichtungen Österreichs im Bereich der Wirtschaftsforschung (Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Institut für Höhere Studien und EcoAustria Institut für Wirtschaftsforschung), die eine methodische (Modelle, ökonometrische Analysen) und inhaltliche Ergänzung zur Migrations- und Integrationsforschung darstellen. Während die ersten beiden Einrichtungen projektbezogen eingebunden werden, sind die Donau-Universität Krems und EcoAustria dabei, eine institutionalisierte Forschungskoooperation einzugehen. Mit der Medizinischen Universität Pecs und der Medizinischen Universität Wien liegt die Kooperation in der Migrations- und Gesundheitsforschung auf gemeinsamer Lehre und Forschung. International arbeitet das Department für Migration und Globalisierung eng mit der University of California-Davies zusammen.

Im Bereich von Wissens- und Kommunikationsmanagement gibt es national eine enge Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Wien, der Universität Wien, der Universität für Bodenkultur Wien und der Karl-Franzens-Universität Graz, aber auch mit PartnerInnen aus der Wirtschaft wie zum Beispiel FASresearch, skilled Events and New Media GmbH, bettertogether GmbH oder dem Institut für Arbeitsfähigkeit, die in die anwendungsorientierte Kognitions- und Kommunikationsforschung eingebunden sind. International kooperiert dieser Bereich in EU-Projekten und Forschungskoooperationen mit zahlreichen Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen wie z.B. Weatherhead Center for International Affairs sowie Kennedy School of Government der Harvard University, Arizona State University, University of Waterloo (Kanada), den Universitäten von Padua, Linköping, Zagreb, Marburg, Split, Thessaloniki, Nizza, Surrey, Liverpool, Oxford Brookes, Ankara, Malatya und Jerusalem, der Ludwig Maximilians Universität München, der ETH Zürich, Leuphana Universität, Humboldt Universität Berlin, Stellenbosch University, Fraunhofer-Gesellschaft, Joanneum Research sowie non-profit Organisationen. Seit Jahren besteht in der Forschung eine enge strategische Partnerschaft mit dem Internationalen Institut für Informationsdesign (IIID) und Mitgliedschaften in nationalen und internationalen Interessens- und Fachverbänden: Österreichische Computergesellschaft (OeCG), Cognitive Science Society (CogSci), Austrian Network for Social Network Analysis (ANSNA), SigCHI.

Im Department für Wirtschafts- und Managementwissenschaften gibt es eine Kooperation zur Unterstützung von Lehre und Forschung mit der Fachgruppe der Ingenieurbüros der Wirtschaftskammer Steiermark, Österreich, der University Education for Business and Technology, Prishtina, Kosovo, dem Institute for Corporate Responsibility Management, Steinbeis Hochschule Berlin, Deutschland.

Das Department für Wirtschaftsrecht und Europäische Integration arbeitet mit der Stanford-University zusammen. Die gemeinsame Forschungsarbeit beschäftigt sich mit dem Thema "Regulating Information Security in the EU and the U.S. by Mandating Targeted Transparency". Gemeinsame Forschungsprojekte im Themenbereich „Transatlantic Challenges for IT Law“ sollen folgen.

In der Sicherheitsforschung besteht eine Zusammenarbeit mit dem Centre for European Security Strategies und mit dem Danish Technological Institute. Das Department für E-Governance ist Mitglied im deutschen ISPRAT Forschungsnetzwerk und forscht gemeinsam mit den führenden deutschen Universitäten im Bereich von E-Government und Verwaltungsinnovation.

1.1.4.3. Fakultät für Bildung, Kunst und Architektur

Kooperationen im Bereich Weiterbildungsforschung und Bildungstechnologien

Alpen-Adria Universität Klagenfurt (AAU) – DoktorandInnen Kolleg Lifelong Learning

Die ProfessorInnen der beiden Departments „Weiterbildungsforschung und Bildungsmanagement“ und „Interaktive Medien und Bildungstechnologien“ beteiligen sich führend in der inhaltlichen Ausgestaltung, Organisation und Betreuung von DoktorandInnen am DoktorandInnen Kolleg „Lifelong Learning“ der AAU. Damit wächst der Donau-Universität Krems über die betreuten DoktorandInnen, die als Berufstätige in unterschiedlichen Institutionen bereits Expertise zu bildungswissenschaftlichen Fragestellungen erworben haben, nicht nur Forschungskapazität zu, sondern werden auch personelle Netzwerke und institutionelle Kooperationen erweitert bzw. ausgebaut.

ERASMUS Academic Network for Innovation in Career Guidance & Counselling in Europe

Zugang zu einer Datenbasis im Bereich „Beratung“ und zu einer umfassenden Zahl von Kooperationspartnern besteht durch das ERASMUS Academic Network for Innovation in Career Guidance & Counselling in Europe (NICE). NICE umfasst 40 Universitäten und akademische Einrichtungen aus 28 EU-Ländern sowie assoziierten Ländern (www.nice-network.eu/the_nice_network.html). Der Kooperationsvertrag mit der Europäischen Kommission besteht bis November 2015.

Forschungswerkstatt der AG Forschung der Deutschen Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung (DGWF)

Die Forschungswerkstatt wissenschaftliche Weiterbildung der „Arbeitsgemeinschaft Forschung der DGWF“, koordiniert durch die Universität Bielefeld gibt Möglichkeiten, Forschungsarbeiten der wissenschaftlichen Weiterbildung zu präsentieren und zu diskutieren.

Research Studios Austria Forschungsgesellschaft

In Anknüpfung an die strategische Ausrichtung als Weiterbildungsuniversität ist in Kooperation mit der Research Studios Austria Forschungsgesellschaft ein Research Studio im Bereich MicroLearning und Information Management eingerichtet, das am Department für Interaktive Medien und Bildungstechnologien geführt wird. Das Research Studio widmet sich speziell der Forschung und technologischen Entwicklung von Plattformen und Applikationen zur Umsetzung von in der Weiterbildungsforschung entscheidender Themen. Dazu gehören integriertes lebensbegleitendes Lernen und nachhaltiger Wissensaufbau, interaktives Lernen in verschiedenen Lebensphasen, arbeitsplatzbezogenes Lernen und Corporate Education, mobiles Lernen und mobiler Wissenserwerb sowie Social Media Learning und Crowdsourcing.

University of Chester (UoC)

Die Universität Chester ist eine der beiden führenden UK-Universitäten im Bereich der Umsetzung von Prozessen reflektierendes Lernens am Arbeitsplatz und deren studienrechtlichen Anerkennung. Bereits seit mehreren Jahren findet ein reger inhaltlicher Austausch statt, der zu erfolgreich eingereichten EU-Projekten geführt hat (VALERU: Validation of non-formal/informal learning in Russian HE). Im Rahmen einer strategischen Allianz zwischen UoC und Donau-Universität Krems soll mittelfristig (3–5 Jahre) ein internationales Zentrum für arbeitsplatzintegrierte Studien aufgebaut werden. Ziel dabei ist es, die Bewertung, Anerkennung und Durchführung von erfahrungsorientiertem bzw. informellem Lernen auf internationalem Niveau und wissenschaftlich fundiert voranzubringen.

Kooperationen im Bereich Kunst und Kultur

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, Bildwissenschaften, Kunst und Kultur

Mit der Einrichtung eines Forschungsnetzwerks interdisziplinäre Regionalstudien (FIRST) sollen auf verschiedene universitäre und außeruniversitäre Institutionen aufgeteilte Aktivitäten abgestimmt werden. Diese Koordinationsfunktion wird die Donau-Universität Krems wahrnehmen, eine Profilbildung in den Forschungsaktivitäten vornehmen und hierauf aufbauend ein Lehr- und Veranstaltungsprogramm entwickeln.

Basis der Kooperation stellen die Niederösterreichischen Landessammlungen mit über fünf Millionen Objekten dar. Zur wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Sammlungsbestand wie auch zur Entwicklung von themenspezifischen Forschungsprojekten und universitären Lehrprogrammen wird eine „Stiftungsprofessur für Kulturgeschichte und museale Sammlungswissenschaften“ ins Leben gerufen und ein „Zentrum für Sammlungswesen“ eingerichtet. In diesem Rahmen hat auch eine internationale Verknüpfung der genannten Aktivitäten zu erfolgen sowie eine Einbringung in bestehende Lehr- und Forschungstätigkeiten an der Donau-Universität Krems und an anderen Universitäten.

Ernst Krenek Institut

Im Forschungsfokus der zeitgenössischen Musik steht das Musikschaffen im Spannungsfeld von Ästhetik und Ökonomie sowie von individuellen Voraussetzungen und gesellschaftlichen, technologischen, medialen und rechtlichen Rahmenbedingungen. Das Leben und Werk von Ernst Krenek bietet in dieser Hinsicht ein Beispiel des Komponierens im 20. Jahrhundert und dient als Ausgangspunkt für Fragestellungen im Bereich der Transformation der traditionellen Rollen von KünstlerInnen und ProduzentInnen, KunstvermittlerInnen und -managerInnen durch Digitalisierung

und Globalisierung. Das Ernst Krenek Institut leistet durch die gezielte Bereitstellung und Aufarbeitung von Quellen zu diesem Thema einen entscheidenden wissenschaftlichen Beitrag.

Stift Göttweig

Die langjährige Kooperation mit dem Benediktinerstift Göttweig im Zusammenhang mit der Digitalisierung der graphischen Sammlung, mit bildwissenschaftlichen Forschungstätigkeiten und in der Abhaltung von Lehrveranstaltungen wird auf weitere Klostersammlungen und -infrastrukturen wie auch die wissenschaftlichen Kompetenzen der Stiftsangehörigen ausgeweitet. Dabei ist die Nutzung der Stiftssammlungen für gemeinsame fakultätenübergreifende Lehr- und Forschungsprojekte wie auch der vermehrte Einsatz vorhandener Sammlungen und Kompetenzen in den bestehenden Lehr- und Forschungsaktivitäten geplant.

Kooperationen im Bereich Bildwissenschaften

Das Department für Bildwissenschaften arbeitet darüber hinaus eng mit dem Institut für Realienkunde der Universität Salzburg, der European Society for the History of Photography (ESHPh) und vertraglich mit der Weltkonferenz für MediaArtHistories (MAH.org) zusammen, die sich seit einer Dekade etabliert hat und das neue Feld Medienkunstgeschichte entwickelt.

Kooperationen im Bereich Bauen und Umwelt

EUROPA NOSTRA international (EN) und EUROPA NOSTRA Austria (ENA)

Seit September 2012 ist das internationale Baukulturarchiv von EN an der Donau-Universität Krems beheimatet. Das Zentrum für Baukulturelles Erbe der Donau-Universität Krems ist mit der wissenschaftlichen Leitung und Erschließung des EN-Archivs betraut. Dabei sind Themen für Forschungsarbeiten zu definieren, wissenschaftliche Arbeiten, auch an anderen Universitäten zu begleiten und ein eigenes Forschungsprogramm aufzubauen. Zugleich ist die Donau-Universität Krems auch Domizilgeber der nationalen Vertretung EUROPA NOSTRA Austria, mit welcher in Kooperation im Rahmen von Fachsymposien und Lehrveranstaltungen durchgeführt und Publikationen verfasst werden. Der Kooperationspartner bietet mit seiner Einbettung in das Netzwerk EUROPA NOSTRA einen hervorragenden Zugang zu internationalen ExpertInnen, AkteurInnen und wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen.

Forschungsverbund „Silva Nortica“

In der strukturschwachen Grenzregion „Silva Nortica“ sind mehrere renommierte Forschungs- und Lehrinstitutionen angesiedelt, die einander bezüglich Ihrer Aktivitäten, Infrastrukturen und Kompetenzen gut ergänzen. Zu diesen Institutionen zählen das Exzellenzzentrum Telč der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik, das Universitätszentrum Telč der Masarik-Universität Brunn, das Universitätszentrum Nové Hradý der Fakultät für Fischerei und Gewässerschutz der Südböhmischen Universität Budweis. Die bereits etablierten Kooperationen sollen kontinuierlich ausgebaut werden. Durch die koordinierte Erschließung der Infrastrukturen sollen neue interdisziplinäre Forschungsaktivitäten im Bereich der Technischen Wissenschaften, Naturwissenschaften wie auch Sozial- und Kulturwissenschaften aufgenommen werden.

Natur im Garten (NiG) und Garten Tulln (GT)

Mittels einer Kooperation mit NiG und GT wird in erster Linie ein postgraduales universitäres Lehrangebot entwickelt und etabliert, dem Kompetenzen, Infrastrukturen und Netzwerke der genannten Partner zur Verfügung stehen. In weiterer Folge erfolgt der Aufbau eines einschlägigen Forschungsprogramms, welches mit den Lehraktivitäten eine Verknüpfung erfahren soll.

Österreichisches Institut für Baubiologie und -ökologie (IBO)

Mit dem in Wien angesiedelten außeruniversitären Institut besteht eine aktive, strukturelle Forschungspartnerschaft in den beiden Kompetenzfeldern Nachhaltiges Bauen sowie Gesundheit und Komfort in Innenräumen. Der Kooperationspartner verfügt über spezifische zusätzliche Forschungsinfrastrukturen und Kompetenzen in den Themenfeldern der Baustoffökologie und Innenraumhygiene, die sich mit jenen der Donau-Universität Krems ergänzen und das Angebot umfassender Forschungsdienstleistung für Gebäudeanalysen und -optimierungen ermöglichen (siehe auch Beteiligungen unter Pkt. 1.1.5).

1.1.4.4 Internationales und interuniversitäres Netzwerk Politische Kommunikation (netPOL)

Das Netzwerk Politische Kommunikation wurde 2011 als Zusammenarbeit der Donau-Universität Krems und der Karl-Franzens-Universität Graz mit der Andrassy Universität in Budapest, der Deutschen Universität für Weiterbildung in Berlin, der Babes Bolvai Universität im rumänischen Cluj sowie externen Netzwerkpartnern konzipiert. Initiator ist das Land Niederösterreich, Vertragspartner die Niederösterreichische Forschungs- und Bildungsgesellschaft (NFB). 2016 läuft die erste Fünfjahresperiode der netPOL-Verträge aus, so dass eine entsprechende Verlängerung von netPOL primäre Zielsetzung ist. Inhaltlich erstes Ziel ist die Fortführung des seit 2013 bestehenden Doktoratsstudiums zur Demokratieentwicklung in Europa, das eine Promovierung an der Andrassy Universität Budapest vorsieht. Für diese Periode sollen parallel zu den ab 2016 regelmäßigen Dissertationen und Studienabschlüssen Publikationen über zentrale Forschungsergebnisse mehr in den Mittelpunkt rücken. Ein wichtiger Output der Forschung ist dabei unter anderem die Buchreihe edition netPOL.

1.1.5 Beteiligungen

ACCENT Gründerservice GmbH

Durch ACCENT-Gründerservice erhalten Forschende und Studierende die Möglichkeit, Forschungsergebnisse und Ideen unter professioneller Begleitung weiterzuentwickeln, in eine Start-up Firma zu überführen und auf den Markt zu bringen. Die Donau-Universität Krems ist als Gesellschafter mit 30 % an ACCENT beteiligt.

IBO-GmbH Baubiologie und Bauökologie

Die Donau-Universität Krems ist mit 10 % Teilhaber am Österreichischen Institut für Baubiologie und Bauökologie. Die Beteiligung der Donau-Universität Krems am IBO bewirkt einen engen strategischen Kontakt zum Department Bauen und Umwelt und ergänzt das Leistungsportfolio. Es ergeben sich daraus Kooperationen bei Forschungsprojekten, neue Kontakte in Netzwerken und günstige Voraussetzungen für die Akquisition neuer Aufträge.

Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften

Die Donau-Universität Krems ist mit 25 % an der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften beteiligt. Die Akkreditierung erfolgte im November 2013. Weitere Gesellschafter sind die Medizinische Universität Wien, die Technische Universität Wien und die IMC Fachhochschule Krems. Die Niederösterreichische Landeskliniken-Holding ist Partner.

WasserCluster Lunz

An der ForschungsGmbH WasserCluster Lunz ist die Donau-Universität Krems, neben der Universität Wien und der Universität für Bodenkultur Wien, mit 33 % beteiligt. Der Forschungsschwerpunkt liegt auf Mikrolebewesen in stehenden und fließenden Gewässern sowie der Erforschung von Nahrungsketten. Am Department für Gesundheitswissenschaften und Biomedizin der Donau-Universität Krems befindet sich eine Arbeitsgruppe für Wassertechnologie im Aufbau, die sich mit medizinisch/technologisch orientierter Forschung zum Themenkomplex Wasser beschäftigen wird, eng mit dem WasserCluster Lunz kooperiert und dessen Aktivitäten ergänzt. Eine weitere Vernetzung findet durch die gemeinsame Nutzung von Infrastruktur, wie Seminarräume am WasserCluster Lunz und Laborausstattung statt.

1.1.6 Wissens- und Technologietransfer

Der Praxisbezug der Forschung spiegelt sich unter anderem in einer zunehmenden Zahl an erteilten Patenten wider. Diese Entwicklung wurde und wird durch gezielte Maßnahmen unterstützt (Schulungsangebote, Hilfestellung bei Patenteinreichung, Rahmenvertrag zur Patentverwertung, Regelung der Erfindervergütung). Eine Erfassung aller Patente der Donau-Universität Krems erfolgt über die Stabsstelle für Forschungsservice und Internationales. Unternehmerische Initiativen, wie die Gründung von spin-offs werden durch Beteiligung an der Accent Gründungs-GmbH und durch intensive Zusammenarbeit mit dem Management der Technopolstandorte Krems und Wiener Neustadt unterstützt.

Die Donau-Universität Krems strebt eine Beteiligung am Wissenstransferzentrum Ost im Rahmen des BMVFW-Programms „Wissenstransferzentren und IPR-Verwertung“ an.

Das Research Studio Austria Techniklabor „DUK MINE MicroLearning und Information Management“ ermöglicht den Wissenstransfer zwischen den an der Research Studio Austria Forschungsgesellschaft (RSA) beteiligten Institutionen. RSA fördert den Innovations- und Wissenstransfer von Universitäten in den Markt. Sie ist Trägerin von sieben Studios und vernetzt die Universitätsstandorte Wien, Linz, Salzburg und Innsbruck.

Im Department für E-Governance in Wirtschaft und Verwaltung wurden Kooperationen mit öffentlichen Einrichtungen der Verwaltung wie dem Bundesministerium für Finanzen, dem Bundeskriminalamt und der Stadt Wien etabliert. Der Schwerpunkt der Forschungsprojekte liegt auf E-Government, E-Democracy, IT-basierter Verwaltungsreform, Informations- und Datenmanagement, e-ID und Sicherheit.

Im Department Migration und Globalisierung ist die Migrationsforschung auf den Wissenstransfer in Europa im Rahmen des europäischen Migrationsnetzwerks gerichtet, wobei die Kooperation mit EcoAustria die Ergänzung der Migrationsforschung um ökonomische Prognose- und Simulationsmodelle zur Unterstützung der österreichischen Migrations- und Integrationspolitik ermöglicht.

1.1.7 Qualitätsmanagement in der Forschung

Sicherung der Forschungsqualität auf inhaltlicher Ebene

Die Forschungsergebnisse werden durch Publizieren in peer-reviewten Journalen sowie durch die Präsentation auf Konferenzen, Symposien und Workshops dem wissenschaftlichen Diskurs gestellt und der Evaluierung nach dem Peer-Review-Prinzip unterzogen. Projekteinreichungen und die Forschungsprojekte, die von nationalen und internationalen FördergeberInnen bewilligt wurden, unterliegen den Richtlinien und Evaluierungsprinzipien der jeweiligen Förderinstitution. Die meisten Departments haben einen wissenschaftlichen Beirat eingesetzt. Die Departments ziehen ihre wissenschaftlichen Beiräte in Entwicklungsfragen sowie auch zur Evaluierung hinzu. Die Beiräte werden künftig vom Rektorat zentral erfasst und Berichte der Beiratssitzungen mindestens einmal pro Jahr dem Rektorat vorgestellt.

Sicherung der Forschungsqualität auf Prozessebene

Es wurde ein verbindlicher Prozessablauf für die Durchführung von Forschungsprojekten implementiert. Dieser Prozess dokumentiert und begleitet alle Forschungsprojekte von der Einreichung bis zum Abschluss und regelt Verantwortlichkeiten, z.B. bei der Freigabe von Projekteinreichungen. Mit diesem Prozessablauf und mit der Forschungsdatenbank, in der alle Forschungsprojekte der Donau-Universität Krems erfasst werden, ist eine vollständige Dokumentation aller in Vorbereitung befindlichen und laufenden Forschungsprojekte gegeben. Die Datenbank und der Prozessablauf werden laufend weiterentwickelt und es werden zu diesem Thema regelmäßig Schulungen von Seiten der Stabsstelle für Forschungsservice und Internationales angeboten, um auch neue MitarbeiterInnen reibungslos in den Forschungsprozess einzubinden.

Ethikkommission

An der Donau-Universität Krems besteht eine Ethikkommission, die bei Fragestellungen aus Lehre und Forschung beratend tätig ist.

Personalentwicklung

Die Qualität der Forschung wird durch gezielte Personalentwicklung unterstützt (siehe Maßnahmen zur Personalentwicklung, Schulungen, differenziertes Laufbahnmodell für wissenschaftliche MitarbeiterInnen, PhD-Programme, Steigerung des Anteils an ProfessorInnen, internationale Post-Docs).

European Charter for Researchers and Code of Conduct for the Recruitment of Researchers

Die Donau-Universität Krems hat die European Charter for Researchers und den Code of Conduct for the Recruitment of Researchers unterzeichnet und implementiert. Sie ist Mitglied des Vereins für wissenschaftliche Integrität. Forschende und Lehrende der Donau-Universität Krems sind zur Einhaltung der guten wissenschaftlichen Praxis verpflichtet.

1.2 Potenziale

Die positive Entwicklung der Forschung an der Donau-Universität Krems in den letzten Jahren äußert sich unter anderem durch steigende Einnahmen aus kompetitiv eingeworbenen Drittmittelprojekten sowie durch kontinuierlich steigende Publikationstätigkeit in referierten wissenschaftlichen Journalen. Aus der besonderen Nähe der Donau-Universität Krems zu PartnerInnen aus Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft resultiert ein großes Potenzial für die Umsetzung anwendungsorientierter Forschung. Die erfolgreiche Weiterführung dieser Aktivitäten setzt voraus, dass zunehmend auch Grundlagenforschung betrieben wird.

Basis für den erfolgreichen Ausbau aller Forschungsaktivitäten ist eine entsprechende **Berufungspolitik** mit dem Ziel, alle Forschungsschwerpunkte der Donau-Universität Krems mit mindestens je einer Professur abzudecken. Die **Stiftungsprofessuren** des NÖ Gesundheits- und Sozialfonds (NÖGUS) im Bereich der Evidenzbasierten Medizin und Regenerativen Medizin sollen weiter fortgesetzt werden, da sie in den letzten Jahren signifikant zur Entwicklung der Forschung in diesen Bereichen beigetragen haben.

Im Bereich der Sensorik ist der Aufbau einer bundesländerübergreifenden Forschungsplattform zwischen Nieder- und Oberösterreich (gemeinsam mit der Johannes Kepler Universität Linz) geplant.

Die Einrichtung **akkreditierter PhD-Programme** wird maßgeblich zu einer weiteren Steigerung der Forschungsleistung der Donau-Universität Krems beitragen. Im Jahr 2014 wurden drei PhD-Programme zur Akkreditierung bei der AQ-Austria eingereicht:

- Migration Studies
- Raum und Soziale Inklusion
- Regenerative Medizin

Kooperationen mit nationalen und internationalen PartnerInnen sowohl im Bereich der Universitäten als auch im Bereich der Industrie sollen weiter ausgebaut werden. Ziel ist die Etablierung von längerfristigen Forschungsprojekten, wie Christian Doppler Labors oder K-Zentren in Kooperationen mit Firmen an den Technopolstandorten Krems (Medizinische Biotechnologie) und Wiener Neustadt (Medizin- und Materialtechnologien). Die Etablierung eines K-Zentrums im Bereich der Regenerativen Medizin in Kooperation mit universitären PartnerInnen und Firmen sowohl am Technopolstandort Krems als auch national ist in Planung. Vertraglich geregelte Kooperationen ermöglichen den Zugang zu klinischer Infrastruktur. Im Jahr 2012 wurde im Rahmen einer Kooperation der Donau-Universität Krems mit Fresenius Medical Care und der NÖ Landesklinikenholding eine Sepsis-Unit am Landeskrankenhaus St. Pölten gegründet, in der etwa Aphereseverfahren und Diagnostiksysteme in Pilotstudien getestet werden können. An der orthopädischen Abteilung in Krems werden seit acht Jahren erfolgreich Knorpelzellentransplantationen durchgeführt, wobei Entwicklungen der Forschung der Donau-Universität Krems klinisch umgesetzt werden konnten. Ein Ausbau der klinischen regenerativen Medizin am Bewegungsapparat ist vorgesehen. Neben der Firma Arthro Kinetics wurde auch die CTBA (Cells and Tissuebank Austria) und die ECTB (European Cell and Tissue Bank) in Krems angesiedelt. Mit der Firma Lacerta wurde ein Industriepartner als Spin-off der Semmelweis-Universität Budapest in Krems angesiedelt, die im Bereich des Knochenersatzes tätig ist.

Am Technopolstandort Wiener Neustadt mit dem Schwerpunkt auf Medizin- und Materialtechnologien ist die Donau-Universität Krems in Kooperationen mit forschungsorientierten Unternehmen und mit Forschungsinstitutionen eingebunden. Durch die Vernetzung ergeben sich Synergien vom Zugang zu spezialisierter Laborinfrastruktur bis zu gemeinsamen Forschungsprojekten. Durch die Präsenz an den zwei Technopolstandorten erfüllt die Donau-Universität Krems eine wichtige Brückenschlagfunktion.

Die Erhöhung der Forschungsleistung und die Durchführung von PhD-Programmen setzen einen entsprechenden **Ausbau der Forschungsinfrastruktur** voraus. Durch die Schaffung einer Core Facility zur gemeinsamen Nutzung mit anderen Partnern am Campus Krems soll ein weiterer Ausbau der biomedizinisch-technischen Ausstattung erfolgen.

Die Entwicklung der Universitätsbibliothek, insbesondere ein **breites Angebot an online-Zugängen zu entsprechenden Fachjournalen**, ist ein wesentliches Element für die erfolgreiche Umsetzung der PhD-Programme.

1.3 **Schwerpunkte und Ziele**

1.3.1 **Forschungsschwerpunkte**

Die Donau-Universität Krems konzentriert ihre Forschungsaktivitäten unter Berücksichtigung inter- und transdisziplinärer Aspekte auf folgende vier Bereiche:

Gesundheit und Medizin

- Regenerative Medizin und Arthroseforschung
- Biomedizinische Technologie und Apherese
- Inflammation und Blut-Material Interaktion
- Sensorik und Sensorsysteme für Gesundheit und Umwelt
- Epidemiologie und Evidenzbasierte Medizin
- Neurowissenschaften
- Psychotherapie und Psychosoziale Interventionen
- Gesundheitsökonomie

Bildungsforschung und Lifelong Learning

- Orientierung an den Lernenden und Lebensphasen
- Unterstützung von Qualität und Professionalität
- Lifelong Guidance, E-Learning und Blended Learning
- Förderung der Teilhabe an Lifelong Learning Prozessen
- Transfer und Validierung informellen Lernens
- Entwicklung, Umsetzung und Evaluierung technologieunterstützter Lernarrangements

Europäische Integration, Migration und Wirtschaft

- Europarecht, europäische Integration und Wirtschafts- und Medizinrecht
- E-Governance, E-Government, E-Participation und E-Democracy
- Public Administration und integrierte Regionalentwicklung
- Sicherheitsforschung, Resilienz, Kritische Infrastrukturen
- Europäische Politik und Demokratieforschung
- Globalisierung und Transkulturalität
- Islam in Europa
- Migration und Integration in Wirtschaft und Gesellschaft
- Kommunikation von/in Medien, Organisationen und sozialen Netzwerken
- Gestaltung von Informationstechnologien in der Wissensgesellschaft
- Wissensgenerierung und -management in Innovationssystemen
- Resiliente Systeme und Nachhaltigkeit
- Strategische Unternehmensentwicklung im internationalen Kontext
- Nachhaltigkeit und wirtschaftliches Handeln

Kunst, Kultur und Architektur

- Transdisziplinäre Kunst- und Kulturforschung, Bildwissenschaften
- Sammlungswissenschaften, Digitales Sammlungswesen und rezipientenorientierte Vermittlung
- Bildwissenschaften (Digital Humanities), Medienkunstforschung
- Baukulturelles Erbe, Denkmalpflege, UNESCO-Welterbestätten, Kulturgüterschutz

- Nachhaltiges Bauen, Energieeffizienz am Gebäude, Lebenszykluskosten am Bau
- Gesundheit und Komfort im Innenraum, Tageslicht in Innenräumen

Alle vier Bereiche sind durch Professuren abgedeckt und werden durch zusätzliche Professuren gezielt weiterentwickelt (siehe 02_EP_Anhang_Professuren.pdf). Bildungsforschung und interdisziplinäre Forschung besitzen für die Donau-Universität Krems als Weiterbildungsuniversität besondere Bedeutung und werden daher weiterhin gezielt ausgebaut.

1.3.2 PhD-Programme

Die Einrichtung **akkreditierter PhD-Programme** wird maßgeblich zur Weiterentwicklung der Forschungsleistung der Donau-Universität Krems beitragen. Im Jahr 2014 wurden drei PhD-Programme zur Akkreditierung bei der AQ-Austria eingereicht, die nach erfolgter Akkreditierung mit jeweils etwa fünf Studierenden starten sollen: „Migration Studies“, „Raum und Soziale Inklusion“ sowie „Regenerative Medizin“.

1.3.3 Ausbau von Kooperationen

Die Kooperationen der Donau-Universität Krems sowohl mit PartnerInnen aus der Wirtschaft als auch mit universitären PartnerInnen sollen weiter ausgebaut werden. Dafür sollen insbesondere bestehende Netzwerke herangezogen werden. Folgende Ziele sollen dabei vorrangig erreicht werden:

1) Vernetzung mit den Institutionen am Campus Krems: (IMC Fachhochschule, Karl Landsteiner Privatuniversität, Danube Private University), insbesondere zur gemeinsamen Nutzung von Forschungsinfrastruktur, Universitätsbibliothek und Campuseinrichtungen (Campus Kids, Campus Sport) sowie zur gemeinsamen Durchführung von Veranstaltungen (z.B. Lange Nacht der Forschung, Junge Uni), und zur Zusammenarbeit in gemeinsamen drittmittelfinanzierten Forschungsprojekten.

2) Kooperation mit WirtschaftspartnerInnen am Technopolstandort Krems und auf regionaler Ebene: In Zusammenarbeit mit dem Technopolmanagement Krems sollen die bestehenden Kooperationen mit Firmen in der Region intensiviert werden. Die Erweiterung auf andere Technopolstandorte und Kooperationen mit WirtschaftspartnerInnen auf regionaler Ebene werden angestrebt.

3) Kooperationen auf nationaler Ebene: Die Kooperationen mit anderen österreichischen Universitäten sollen weiter entwickelt werden. Dies gilt insbesondere für Kooperationen im Bereich drittmittelgeförderter Forschungsprojekte. Eine tragende Rolle im Bereich Industrie 4.0 (im Zusammenspiel mit der geplanten FTI-Strategie des Landes Niederösterreich) wird angestrebt.

4) Kooperationen auf internationaler Ebene: Ziel ist eine erfolgreiche Beteiligung an Horizon 2020 und an transatlantischen Forschungsinitiativen, jeweils gemeinsam mit internationalen Partnern. Internationale Ausrichtung und Mobilität sind wichtige Komponenten im Gesamtkonzept der Donau-Universität Krems, mit denen sie ihrem Auftrag der Ausstrahlung in den Erweiterungsraum der EU nachkommt. Beispiele sind Konferenzveranstaltungen zur EU-Donauraumstrategie gemeinsam mit dem Institut für den Donauraum und Mitteleuropa, die aktive Beteiligung am Europaforum Wachau und in der Arbeitsgemeinschaft Europaregion Donau-Moldau sowie die Mitgliedschaft bei der Donaurektorenkonferenz. Als Mitglied der Universitätsnetzwerke ASEA Uninet und EURASIA Pacific Uninet profitiert die Donau-Universität Krems von Forschungsk Kooperationen mit und in Ländern Südostasiens und trägt zum Wissensaustausch zwischen den Partneruniversitäten in Europa und Asien bei. In Vorbereitung ist eine Kooperation mit der Harvard Universität (Weatherhead Center for International Affairs) zur Untermauerung der Forschungsschwerpunkte Europa und Globalisierung und Resilienzforschung.

1.4 Zentrale Maßnahmen

Zur Erreichung der definierten Schwerpunkte und Ziele wird die Donau-Universität Krems in den kommenden Jahren folgende Maßnahmen setzen:

- Gezielte Berufung von ProfessorInnen in den oben beschriebenen Forschungsbereichen

- Umsetzung eines differenzierten Laufbahnmodells für wissenschaftliche MitarbeiterInnen mit Qualifizierungsvereinbarungen
- Implementierung akkreditierter PhD-Programme, zunächst in den Bereichen „Migration Studies“, „Raum und soziale Inklusion“ sowie „Regenerative Medizin“
- Etablierung von fakultäts-, department-, und disziplinenübergreifenden Arbeits-/Forschungsgruppen (im Sinne einer Matrixforschungsstruktur)
- Sicherstellung einer eigenständigen Finanzierungsstruktur für die Forschung
- Ausbau der Forschungsinfrastruktur in Kooperation mit PartnerInnen am Campus Krems; Aufbau einer Core-Facility im Bereich der Biomedizinischen Technologie/Life Sciences
- Ausbau des serviceorientierten Leistungsspektrums der Stabsstelle für Forschungsservice und Internationales (z.B. Patentfragen, Koordination von PhD-Programmen)
- Verstärkte Beteiligung an regionalen, nationalen und internationalen Forschungsnetzwerken (z.B. Donauraum, Donau-Moldau, Netzwerke im Bereich der Regenerativen Medizin, ASEA Uninet und EURASIA Pacific Uninet)
- Erhebliche Erweiterung des Angebotes an online-Zugängen zu wissenschaftlichen Fachjournals für Studierende sowie MitarbeiterInnen
- Intensive Außendarstellung der Forschungsleistung (Forschungsbericht; Newsletter), Teilnahme an und Durchführung von Symposien und Konferenzen)
- Frauenförderung durch entsprechende Berufungspolitik und Besetzung von Leitungspositionen sowie durch Mentoring- und Coachingprogramme, Schulungen und Workshops, Networking und individuelle Unterstützung
- Schaffung und Weiterentwicklung von Anreizen zur Förderung der Forschungstätigkeit (z. B. Prämiensystem für kompetitiv eingeworbene Forschungsdrittmittel, Förderung von open-access-Publikationen in peer revieweden Journalen)

2 Lehre/Wissenschaftliche Weiterbildung

2.1 Ausgangslage

2.1.1 Studien- und Weiterbildungsangebot

Die Donau-Universität Krems erkennt frühzeitig akademische Weiterbildungsbedarfe in Reaktion auf gesellschaftliche Herausforderungen. Die Donau-Universität Krems bekennt sich zu den Zielen der European Universities' Charter on Lifelong Learning. Zentrale Aspekte europäischer und nationaler LLL-Strategien wie der Zugang für Berufstätige zum Studium, die Anerkennung erworbener formaler und non-formaler Kenntnisse oder der Umgang mit der Diversität von Studierenden zählen seit jeher zu den Kernelementen der Lehre/Wissenschaftlichen Weiterbildung an der Donau-Universität Krems. Die Donau-Universität Krems wird weiterhin Anreize für lebensbegleitendes Lernen setzen und Lern- und Arbeitsbedingungen für Berufstätige verbessern, da sie lebensbegleitendes Lernen unterstützen. An der Donau-Universität Krems bilden sich Führungskräfte aus Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft, Verwaltung, Medien, Medizin und der Zivilgesellschaft weiter. Darüber hinaus wird ganzen Berufsgruppen eine unterstützende Professionalisierung durch akademische Weiterbildung geboten. Das durchschnittliche Alter der Studierenden beträgt 40 Jahre. Etwa 60 Prozent der Studierenden verfügen über mehr als zehn Jahre Berufserfahrung und etwa 35 Prozent der Studierenden sind seit mehr als 15 Jahren berufstätig. Die Donau-Universität Krems verbindet in ihrem Lehrangebot, das sich speziell an AkademikerInnen, Führungs- und Fachkräfte wendet, den wissenschaftlich aktuellen Stand mit den Anforderungen der Praxis. Dies wird durch eine forschungsgeleitete Lehre („Research for Professional Excellence“), eine große Anzahl von Vortragenden mit langjähriger Praxis- und Forschungserfahrung und einen klaren Fokus auf die Umsetzbarkeit des Erlernten und der Sicherstellung des Lerntransfers garantiert. Dabei orientiert sich die Donau-Universität Krems an den Kompetenzstufen gemäß dem Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR). Die Lehrangebote zeichnen sich durch hohe Interdisziplinarität sowie durch eine besondere Rücksicht auf die spezifischen Anforderungen Berufstätiger aus. Dazu gehört auch eine ausgeprägte Service- und Qualitätsorientierung in allen Bereichen der Universität und die Umsetzung in den konkreten Lehrangeboten, die spezifische Gestaltung der Universitätslehrgänge und eine flexible Lernumgebung (Modularisierung, Blockveranstaltungen, E-Learning etc.) sowie Barrierefreiheit. Die Grundsätze der didaktischen Ausrichtung sind im didaktischen Leitbild der Donau-Universität Krems festgelegt.

Die Charakteristika der Universitätslehrgänge der Donau-Universität Krems sind, im Rahmen einer forschungsgeleiteten Lehre, ein ausgewiesener Praxisbezug, Internationalität sowie flexible Lern- und Lehrformen. Den aktuellen Bedürfnissen der Studierenden trägt die Universität für Weiterbildung durch Modularisierung und den Einsatz von E-Learning in den Lehrgängen Rechnung. Eine immer größere Zahl von Programmen wird in mehreren Varianten mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten und unterschiedlicher Dauer angeboten. Um auf sich ändernde Qualifikationsanforderungen einzugehen, werden jährlich zahlreiche Studienangebote revidiert oder neu konzipiert, die an dem aktuellen, internationalen Stand des Wissens orientiert sind. Die Qualität der Lehre ist eng mit dem vorhandenen Lehrkörper verbunden und wird wesentlich über diesen gewährleistet. Die kontinuierliche Neubesetzung von Professuren ermöglicht den Ausbau eines festen Lehrkörpers.

Im Rahmen ihrer drei Fakultäten für Gesundheit und Medizin, Wirtschaft und Globalisierung sowie Bildung, Kunst und Architektur bietet die Donau-Universität Krems ein Lehrangebot in den Themenbereichen Wirtschaft und Unternehmensführung, Bildung, Medien und Kommunikation, Migration und Integration, Medizin, Psychotherapie, Gesundheit und Soziales, Recht, Verwaltung und Internationales, Kunst, Kultur und Bau an.

Der Umfang des Studienangebots ist kontinuierlich gestiegen. Der Anteil der Studien, die im Blended Learning durchgeführt werden, stieg im Jahr 2013 auf 235, das sind 51 Prozent der eingerichteten Studien. Im Jahr 2013 wurden 11 Fernstudiengänge angeboten. 51 Lehrgänge wurden 2013 zur Gänze in Englisch angeboten. Zusätzlich werden in weiteren Lehrgängen einzelne Lehrveranstaltungen und/oder Module in Englisch durchgeführt.

2013 startete der zweite Studiengang des europäischen Mobilitätsprogramms „Master in Research and Innovation in Higher Education (MARIHE)“ an der Donau-Universität Krems, der gemeinsam mit der Hochschule Osnabrück, der Universität Tampere und der Beijing Normal University entwickelt wurde. Studierende aus insgesamt 16 Ländern nehmen daran teil. 2015 wird das Joint Master Degree Programm „Media Arts Cultures“ starten, das mit der City University Hongkong, der Aalborg Universität und der Universität Lodz durchgeführt wird.

Die Studierendenzahl ist in den letzten Jahren tendenziell leicht steigend (6 bis 12 Prozent jährlich) und hat mit mehr als 8.000 im Jahr 2013 einen neuen Höchststand erreicht. Die Verteilung auf Frauen und Männer ist annähernd ausgeglichen. Der Anteil der österreichischen Studierenden betrug 2013 69,8 Prozent, der Studierenden aus dem EU-Raum, v.a. Deutschland liegt bei 25,2 Prozent und aus Drittstaaten bei 5,0 Prozent.

Im Jahr 2013 ist mehr als die Hälfte der belegten Studien (67 Prozent) im Bereich der Sozialwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften und Rechtswissenschaften angesiedelt. Dieser Bereich umfasst neben den klassischen Studienangeboten der Wirtschafts- und Managementwissenschaften, die Rechtswissenschaft, zahlreiche branchenbezogene Managementweiterbildungen, Sozial- und Verhaltenswissenschaften sowie Journalismus, Kommunikation und Informationswesen. Die Studiengänge aus dem Bereich Gesundheits- und Sozialwesen umfassen 21 Prozent der Studien, Pädagogik rund 5 Prozent.

Organisatorisch sind 50 Prozent der Studierenden der Fakultät für Gesundheit und Medizin, zugeordnet, 36 Prozent der Fakultät für Wirtschaft und Globalisierung und 13 Prozent der Fakultät für Bildung, Kunst und Architektur.

2.1.2 Maßnahmen im Personal- und Infrastrukturbereich

Entsprechend der Steigerung des Lehrangebotes und der Studierendenzahlen konnte das Zeitvolumen des internen wissenschaftlichen Personals im Bereich der Lehre in den letzten Jahren kontinuierlich gesteigert werden. Eine neu eingeführte Erhebungssystematik bringt eine bessere Zuordnung der internen Lehrtätigkeiten zu den Fachbereichen und Departments, auch interne Kooperationen in der Lehre können so besser erfasst werden.

Die Weiterqualifizierung des Lehrpersonals in fachspezifischer und didaktischer Hinsicht wird unterstützt durch die Maßnahmen zur Förderung von Promotionsvorhaben und Forschungstätigkeiten, wie Freistellungsmöglichkeiten, sowie durch interne und externe Weiterbildungsangebote. Auch hier wird sowohl auf ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis geachtet als auch Gender- und Diversitykompetenz als Teil allgemeiner didaktischer Kompetenzen gefördert. Für neue MitarbeiterInnen bietet die Donau-Universität Krems eine Informationsveranstaltung an, die Einblick in die Kernbereiche Lehre/Wissenschaftliche Weiterbildung und Forschung sowie in die Aufgabenbereiche zentraler Dienstleistungseinheiten bietet.

Wissenschaftliche MitarbeiterInnen werden zunehmend in die Lehre eingebunden und darin durch Weiterbildungsmaßnahmen (differenziertes Laufbahnmodell), Evaluierung und Coaching unterstützt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Studierendenzentrierung, Lernergebnisorientierung, den Einsatz neuer Lehr- und Lernarchitekturen und die Flexibilisierung gelegt.

Es gehört zu den spezifischen Ausprägungen der wissenschaftlichen Weiterbildung, das Lehrangebot auch mit externen Lehrbeauftragten durchzuführen.

Das E-Learning Center unterstützt den Einsatz neuer Medien und Technologien in der Lehre und im Qualitätsmanagement. Es ist in die Lehrgangsentwicklung und in die Weiterbildungsforschung gleichermaßen eingebunden. Beides spiegelt das an der Donau-Universität Krems etablierte Research Studio Austria „DUK MINE MicroLearning und Information Management“ wider, das die Forschung und die technologische Entwicklung von Plattformen und Applikationen für die Weiterbildungsforschung vorantreibt.

Studierende mit besonderen Bedürfnissen

Das spezielle Design der Studienangebote (z.B. Blockveranstaltungen, E-Learning) erleichtert das barrierefreie Studieren und beinhaltet generell ein hohes Maß an individueller Betreuung.

InteressentInnen und Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen werden im Bedarfsfall individuell durch das StudienServiceCenter, die Lehrgangleitungen, die OrganisationsassistentInnen oder das Facility Management unterstützt. Im gesamten Studienzyklus sind die Lehrgangleitungen die direkten AnsprechpartnerInnen. Die Donau-Universität Krems erfüllt seit Beginn die baulichen Anforderungen, z. B. besondere Parkplätze, WC-Anlagen, Erreichbarkeit der Seminarräume, die für Studierende mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen vorgeschrieben sind. Sollten die baulichen Vorkehrungen für Studierende oder Lehrende mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen nicht ausreichen, wird von der verantwortlichen Dienstleistungseinheit Facility Management individuelle Unterstützung geleistet.

Ausbau der Universitätsbibliothek

Die Universitätsbibliothek unterstützt Forschung und Lehre durch folgende, zum Teil noch zu implementierende, Maßnahmen:

1. Teaching Library

Die Vermittlung von Informationskompetenz ist ein wesentlicher Bestandteil der Universitätsbibliothek. Die Schulungen werden an die BenutzerInnengruppen angepasst und durchgeführt. Ein Schulungsmodell und Lehrunterlagen werden zur Verfügung gestellt, wodurch eine professionelle Informationsvermittlung sichergestellt wird. Erste Pilot-Anwendungen werden bereits mit Erfolg umgesetzt. Mit der Unterstützung der an der Donau-Universität Krems eingesetzten Lernplattform Moodle werden die Inhalte verbreitet und der Schulungsprozess unterstützt.

2. Aufbau der E-Book Plattform

Durch die laufende Aktualisierung und Erweiterung der elektronischen Datenbanken sowie die Erschließung des Bereichs E-Books wurde die Einrichtung einer Rechercheplattform durchgeführt. BibliotheksnutzerInnen können sowohl am Campus als auch mittels Fernzugriff, auf Volltexte von E-Books zugreifen.

3. Archivierung und Veröffentlichung der Master-Thesen

Eine Weiterführung der Archivierung von elektronischen Volltexten der Master-Thesen ist fixer Bestandteil der Bibliotheksstrategie. Die Mitwirkung am Betrieb einer Open-Access-Plattform ist vorgesehen.

4. Netzwerke

Durch die Gründung der Interessensgemeinschaft „Bibliothekskompetenz NÖ-Mitte“ wurde ein wesentlicher Schritt für die standortübergreifende kooperative Bibliotheksarbeit getan. Die aktive Teilnahme in unterschiedlichen Kommissionen und Arbeitsgruppen der Vereinigung österreichischer Bibliothekare und Bibliothekarinnen (VÖB) sowie anderen Netzwerken und Arbeitskreisen stellt eine ständige Aktualität des Informationsstandes der Universitätsbibliothek sicher.

5. Elektronische Journale

Eine erhebliche Erweiterung des Angebotes an online-Zugängen zu wissenschaftlichen Fachjournalen für Studierende sowie MitarbeiterInnen ist im Zusammenhang mit der Etablierung der PhD-Programme zentral.

2.1.3 Regionaler Weiterbildungsbedarf

Die Donau-Universität Krems erkennt den Bedarf ihrer Zielgruppen und AkteurInnen aus Politik und Gesellschaft „vor Ort“ und entwickelt innovative, fachspezifische Programme. Dabei stehen regionale Bedarfe auf der Agenda (wie z.B. Mitgestaltung der FTI-Strategie des Landes NÖ oder ein kommunales Bildungsmanagement zur Fortbildung der BildungsgemeinderätInnen und Bildungsbeauftragten). Sie ist aber auf den gesamten deutschsprachigen Raum von Mittel- und Zentraleuropa sowie in Nischen auch international ausgerichtet und tätig.

Regionaler Bedarf, vor allem im Bereich Gesundheit und Medizin, wird durch die Zusammenarbeit mit der Niederösterreichischen Landeskliniken-Holding, dem NÖ Gesundheits- und Sozialfonds, der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften und dem Technopol Krems gedeckt.

In der Aus- und Weiterbildung von LehrerInnen wird sich auf Grundlage des Konzepts der von den Ministerien betrauten Arbeitsgruppe von ExpertInnen („PädagogInnenbildung NEU“, April 2010) eine steigende Qualifizierungsnachfrage entwickeln, die in Zusammenarbeit mit den Pädagogischen Hochschulen Niederösterreichs, zum Beispiel im Bereich Migrationspädagogik, zu neuen Angeboten der Donau-Universität Krems führen wird. Zudem ergibt sich für die Donau-Universität Krems als Universität mit Standort in Niederösterreich regionaler und überregionaler Bedarf im Bereich Kultur-Management, insbesondere durch den Schwerpunkt für Sammlungswissenschaften an der Fakultät für Bildung, Kunst und Architektur.

2.1.4 Essentielle Kooperationen im Bereich Lehre

Die Donau-Universität Krems kooperiert mit einer Reihe von Universitäten und außeruniversitären Einrichtungen im Bereich Lehre.

Die Akzeptanz und Anerkennung der jeweiligen Berufsverbände sind essentiell für die Wertigkeit des Abschlusses im Hinblick auf die Karriereentwicklung und Zulassung für eine gewerbliche Tätigkeit. Für folgende Studienangebote besteht eine nationale und berufsständische Anerkennung:

- Psychosoziale Beratung (akademisch), Anerkennung als Ausbildung zur Lebens- und Sozialberatung
- Psychotherapeutische Medizin, MSc, akkreditiert von der Akademie der Ärzte
- Psychosomatische Medizin – Psy2, akkreditiert von der Akademie der Ärzte
- Psychosoziale Medizin – Psy1, akkreditiert von der Akademie der Ärzte
- Psychotherapie (akademisch/MSc), Fachspezifikum Integrative Therapie, anerkannt als Ausbildung zur/zum PsychotherapeutIn nach dem österreichischen Psychotherapiegesetz, BGBl. 361, 1990
- Supervision und Coaching (akad./MSc), anerkannt als Ausbildung zur/zum SupervisorIn nach den Kriterien des ÖVS (Österreichischer Verband der Supervisoren) und der ANSE (Association National Supervision in Europe)
- Pflegemanagement, MSc (Gleichhaltung der Sonderausbildung für Führungsaufgaben in der Gesundheits- und Krankenpflege gemäß Gesundheits- und Krankenpflegegesetz § 72, BGBl. II Nr. 453/2005)
- Gesundheits- und Pflegepädagogik, MSc (Gleichhaltung der Sonderausbildung für Lehraufgaben in der Gesundheits- und Krankenpflege gemäß Gesundheits- und Krankenpflegegesetz § 71, BGBl. II Nr. 453/2005)
- Basales und Mittleres Pflegemanagement (Anerkennung als Weiterbildung gem. Gesundheits- und Krankenpflegegesetz § 64)
- Pflegeberatung (Anerkennung als Weiterbildung gem. Gesundheits- und Krankenpflegegesetz § 64)
- Gerontologische Pflege (Anerkennung als Weiterbildung gem. Gesundheits- und Krankenpflegegesetz § 64)
- Wundmanagement (Anerkennung als Weiterbildung gem. Gesundheits- und Krankenpflegegesetz § 64)
- Kontinenz- und Stomaberatung (Anerkennung als Weiterbildung gem. Gesundheits- und Krankenpflegegesetz § 64)
- Komplementäre Gesundheitspflege (Anerkennung als Weiterbildung gem. Gesundheits- und Krankenpflegegesetz § 64)
- Schmerzmanagement (Anerkennung als Weiterbildung gem. Gesundheits- und Krankenpflegegesetz § 64)
- Praxislehre in der Pflege (Anerkennung als Weiterbildung gem. Gesundheits- und Krankenpflegegesetz § 64)
- Traditionelle Chinesische Medizin (AE und MSc), anerkannt von der Akademie für Ärzte
- Finanzdienstleistungen anerkannt als Ausbildung/Zugangsberechtigung zum Beruf des Vermögensberaters von der Wirtschaftskammer Österreich

- Real Estate, Anerkennung der Facheinschlägigkeit durch BMWFW; d.h. der Abschluss beinhaltet die Zugangsberechtigung für das Gewerbe des Immobilienreuhänders (Makler, Hausverwalter und Bauträger)
- Facility Management, anerkannte postgraduale Ausbildung durch die Facility Management Austria und die IFMA Austria

Lehrstandort Memmingen

2012 eröffnete die Donau-Universität Krems einen Lehrstandort in Memmingen (Bayern), der mit der Universität am Campus Krems umfassend vernetzt ist und von dieser organisatorisch mitbetreut wird. Die Donau-Universität Krems bietet in Memmingen Master-Studiengänge in den Bereichen Leadership und Management, Marketing und Vertrieb sowie Wirtschaft und Psychologie an.

Fakultät für Gesundheit und Medizin

Akademie für Altersforschung am Haus der Barmherzigkeit

In Kooperation mit der Akademie für Altersforschung am Haus der Barmherzigkeit wurde ein Lehrgang für Geriatrie eingerichtet, der klinische und wissenschaftliche Aspekte in der Altersforschung enthält.

CenTrial GmbH - Zentrum für Klinische Studien, Tübingen

In Kooperation mit der CenTrial GmbH, dem Auftragsforschungsinstitut der Universitätskliniken Tübingen und Ulm, wird der Universitätslehrgang "Clinical Research" angeboten. Dieser Lehrgang bietet eine systematische wissenschaftliche Weiterbildung für die klinische Forschung, vor allem im Zusammenhang mit der Zulassung von neuen pharmazeutischen bzw. medizintechnischen Produkten. Er wurde im Mai 2012 durch die Akkreditierungsagentur für Studiengänge im Bereich Gesundheit und Soziales (AHPGS) in Deutschland akkreditiert.

Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften

Aufgrund der Aktivitäten im Bereich Gesundheit und Medizin arbeitet die Donau-Universität Krems eng mit der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften zusammen. Die grundständigen Studien der Privatuniversität ergänzen das postgraduale Angebot der Donau-Universität Krems. Die Donau-Universität Krems profitiert als Anbieterin von postgradualer Weiterbildung von einer Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften, da deren AbsolventInnen nach dem Grundstudium an der Donau-Universität Krems inskribieren können.

Konyang Universität, Südkorea

In einem internationalen Kooperationsprogramm zwischen der Donau-Universität Krems und der Konyang Universität in Südkorea wird der Lehrgang „Musculoskeletal Physiotherapy“ als Double Degree-Programm angeboten.

Logopädie Austria

Im Zuge der Akademisierung der Logopädie werden Lehrgänge angeboten, die in Kooperation zwischen dem Department für Klinische Neurowissenschaften und Präventionsmedizin und dem Zentrum für Medizinische Spezialisierungen erstellt wurden.

Österreichische Gesellschaft für Orthopädie

Das Ausbildungscurriculum der Österreichischen Gesellschaft für Orthopädie wurde als Certified Program an der Donau-Universität Krems eingerichtet und durch einen Masterlehrgang ergänzt. Dadurch können in Ausbildung stehende OrthopädInnen einen Masterdegree erwerben, wie es im angloamerikanischen Raum etabliert ist.

Physio Austria

In Kooperation wurden Lehrgänge zur muskuloskeletalen Therapie etabliert, die auch ein internationales Zertifikat zur orthopädischen Manualtherapie beinhalten. Die physiotherapeutischen Lehrgänge werden auch mit deutschen PartnerInnen angeboten wie dem ulmkolleg, der Akademie für Gesundheitsfachberufe Pfalz und dem Institut für angewandte Forschung am Bewegungssystem.

PUSH

Bis 2017 werden gemeinsam mit der PUSH GmbH in mehreren Schwerpunkten Universitätslehrgänge im Bereich der Zahnmedizin durchgeführt.

Universität Cluj, Rumänien

Seit 2012 wird mit der Universität Cluj kooperiert. Im Zuge dieser Kooperation wird ein Studierenden- bzw. ProfessorInnen-Austausch angestrebt. Es werden Vorträge, Seminare und Ausbildungsprogramme gemeinsam organisiert.

Fakultät für Wirtschaft und Globalisierung

ATHENA Research and Innovation Center (RIC)

Mit der National Technology University of Athens und der ATHENA RIC wird der von der Donau-Universität Krems entwickelte Lehrgang „Quality Journalism and New Technologies“ in Griechenland angeboten.

Deutsche Akademie für Public Relations (DAPR), Düsseldorf

Mit der Deutschen Akademie für Public Relations wurde 2014 eine Kooperation im Bereich Public Relations und Managementkommunikation eingegangen.

Hongkong University of Science and Technology

Mit der Hongkong University of Science and Technology als Partner des Executive MBA Programms wurde die Kooperation auf alle MBA Angebote des Departments für Wirtschafts- und Managementwissenschaften ausgeweitet. Der Fokus liegt auf der interkulturellen Interaktion mit China und den Besonderheiten der chinesischen Wirtschaft.

Initiative Kommunikation Heidelberg

In der Weiterbildung im Bereich Public Relations besteht eine langjährige Kooperation mit der Initiative Kommunikation (vormals PR PlusLUS GmbH) in Heidelberg. Lehrgänge der Donau-Universität Krems werden in Heidelberg angeboten, um die Zielgruppen in Deutschland und der Schweiz erreichen zu können. Alle PR-Lehrgänge der Donau-Universität Krems tragen das Gütesiegel des Public Relations Verbands Austria (PRVA).

Lomonossow-Universität Moskau

Gemeinsam mit der Lomonossow Universität wird für russische Studierende ein Certified Program angeboten. Diese Kooperation soll zukünftig zu einem Masterprogramm ausgebaut werden, an dem StudentInnen aus mehreren Ländern teilnehmen sollen.

Open University

Gemeinsam mit der Open University wird seit 2012 ein MBA Lehrgang angeboten, wo Studierende nach Absolvierung eines Grundstudiums an der Open University (90 credit points) in Krems Vertiefungsfächer belegen und damit einen MBA mit 120 ECTS Punkte erlangen können.

Public Relations Verband Austria (PRVA), Wien

Die größte Interessenvertretung der PR-Branche in Österreich ist Partnerin eines Basic-Lehrgangs in Public Relations am Standort Wien.

StEP-Up – Unternehmensplattform zur Steigerung von Effektivität und Produktivität

Diese Plattform hat zum Ziel, produzierende Unternehmen und Hochschulen in Österreich zu verbinden. In den Wirtschafts- und Wissenschaftsbeiräten dieser Unternehmen werden u.a. aktuelle Bedarfe und zukünftige Entwicklungen effizienter Produktion aufgezeigt, die besonders im Lehrgang „Lean Operations Management“ in die Lehre übernommen werden.

Technische Universität Wien / Technische Universität Dresden

Im Wirtschaftsbereich besteht eine langjährige Kooperation mit der Technischen Universität Wien. Sie ist der Netzwerkpartner im General Management Programm, das sich größtenteils an TU AbsolventInnen richtet (Verknüpfung Technik und Wirtschaft). Die Kooperation wurde aus derselben Logik heraus auf die Technische Universität Dresden (EIPOS) ausgeweitet. Die Studierenden haben auch die Möglichkeit, ein Auslandssemester am Baruch College in New York zu absolvieren.

tecteam - Bildungsinstitut für Technische Kommunikation GmbH

Zu den Themen Informationsmanagement und Kommunikation bestehen Kooperationen in der Durchführung von Lehrgängen mit tecteam.

University of Alaska, Anchorage

Der Kooperationspartner bietet ein Programm zum Thema „Communication & Leadership“ an.

University of British Columbia (UBC)

Basierend auf einem Abkommen aus der Gründungszeit der Donau-Universität Krems absolvieren Studierende des MBA-Lehrgangs Finance zwei Module in Vancouver und werden zudem auch in Österreich von Mitgliedern der Faculty der UBC unterrichtet. Dadurch wird die nordamerikanische Expertise zum Finanzsektor eingebunden und dem Anliegen nach internationaler Vernetzung Rechnung getragen.

University of Colorado Boulder

Die University of Colorado Boulder kooperiert im Managementkommunikations-Bereich mit der Donau-Universität Krems.

University of Pecs – Medical School

Ab 2015 wird gemeinsam mit der Medizinischen Fakultät der Universität Pecs ein Joint Degree, ein MSc in Migration and Health, angeboten, der aus einem Erasmus-Projekt hervorgegangen ist.

Fakultät für Bildung, Kunst und Architektur

CERT-NÖ

Die 2006 gegründete Zertifizierungsstelle CERT NÖ im Department für Weiterbildungsforschung und Bildungsmanagement hat – ausgehend von einem Vergleich ausgewählter nationaler und internationaler Qualitätsinitiativen in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung – ein System entwickelt, das in- und ausländischen Weiterbildungseinrichtungen die Möglichkeit bietet, sich in einem speziell auf die Bedürfnisse von Bildungsinstitutionen ausgerichteten Verfahren zu zertifizieren. CERT NÖ ist als Qualitätsmanagementsystem im Rahmen der Niederösterreichischen Bildungsförderung und anderen länderspezifischen Bildungsförderungen anerkannt. CERT NÖ berechtigt die Unternehmen, sich für das österreichweite Zertifikat Ö-Cert zu bewerben. Dies ermöglicht eine österreichweite Anerkennung im Verzeichnis der Qualitätsanbieter.

Frost School of Music der University of Miami

Das an der Frost School of Music der University of Miami angebotene Music Business and Entertainment Industries Programm ist eines der ältesten akademischen Programme dieser Art in den USA. Die Faculty besteht aus Vortragenden aus dem US und Latin-Music Business und der anglo-amerikanischen Musikindustrie. Studienaufenthalte der Studierenden am Zentrum für Zeitgenössische Musik sowie die Zusammenarbeit von Lehrenden in Miami und Krems ermöglichen die wechselseitige Erweiterung musikwirtschaftlicher Kompetenzen aus europäischer sowie amerikanischer Sicht.

MARIHE

Im Rahmen des Erasmus Mundus Programms MARIHE – Preparing Higher Education for the Future besteht eine internationale Lehrkooperation zur Durchführung des Masterlehrgangs „Higher Education Management and Development“ mit den Partnerhochschulen University of Tampere, University of Applied Sciences Osnabrück and Beijing Normal University. Das am Department für Weiterbildungsforschung und Bildungsmanagement federführend entwickelte Lehrangebot wird in dieser Form der Kooperation zunächst fünf Jahre seitens der EU gefördert.

Media Arts Cultures

2015 wird das Erasmus+ geförderte Master of Excellence Joint Master Degree Programm „Media Arts Cultures“ starten, das mit der City University Hongkong, der Aalborg Universität und der Universität Lodz durchgeführt wird.

Österreichische Liegenschaft Bewertungs Akademie LBA / Bundesimmobiliengesellschaft (BIG)

Strategische und vertraglich verankerte Kooperationen im Bereich der Architektur bestehen sowohl mit Lehrinstitutionen, wie der Österreichischen Liegenschaft Bewertungs Akademie LBA als auch mit WirtschaftspartnerInnen, wie der BIG. Von diesen Institutionen werden Lehrprogramme durch das Einbringen spezifisch ergänzender Lehrinhalte unterstützt beziehungsweise werden für einen konkreten universitären Weiterbildungsbedarf Tailored-Programms entwickelt.

2.1.5 Qualitätsmanagement in der Lehre

Die Donau-Universität Krems verfolgt ein integratives Qualitätsmanagement (QM) für ihre wissenschaftlichen Weiterbildungsangebote. Das Qualitätsmodell orientiert sich an den ENQA Standards der internen Qualitätssicherung.

Der Qualitätssicherungsprozess in der Lehre besteht aus folgenden Teilprozessen:

Aufgaben / Prozesse	EntscheidungsträgerInnen/verantwortlich
Initiation der Qualitätssicherung, Formulierung von Zielvorgaben, Abschluss von Zielvereinbarungen, Stellungnahme (Erteilung von Auflagen) zu Curricula-Einreichungen und Änderungen, Einrichtung von Lehrgängen	Rektorat
Genehmigung von Curricula, Erlassen der Satzung (u.a. des studienrechtlichen Teils)	Curriculakommission, Senat
Management von Verbesserungsprozessen, Implementierung von QS/QM, begleitender Informationsaustausch, Monitoring, zentrale Evaluationsübersicht	Stabsstelle Qualitätsmanagement & Lehrentwicklung
Umsetzung der Zielvereinbarung, Gewährleistung der wissenschaftlichen Qualität, Verantwortung für die Umsetzung der Q-Ziele der Universität innerhalb der Fakultät	Fakultätsleitung
Verantwortung für die Umsetzung der Q-Ziele im Department	Departmentleitung (mit Zentrums- und gegebenenfalls Fachbereichsleitung sowie unterstützt durch Qualitätsbeauftragte)
Gewährleistung der Design- und Durchführungsqualität in der Lehre (inklusive Koordination der Lehrenden und insbesondere Einbindung der externen Lehrenden), Auswertung von Evaluierungen, Verbesserungsmaßnahmen	Lehrgangsführung (unterstützt durch Organisationsassistenten)
Unterstützung, Qualitätssicherung und Weiterentwicklung von E-Learning und Blended Learning	E-Learning Center
Evaluierung und Rückmeldung	Studierende
Vermittlung der Studieninhalte, Beitrag zu den Lehrzielen	Lehrkörper
Gewährleistung der Infrastruktur- und Servicequalität, Aufnahme von Rückmeldungen, Gewährleistung der formalen (gesetzlichen) Korrektheit	Dienstleistungseinrichtungen, Verwaltung
Rückmeldungen zu Marktbedarf und -akzeptanz, Beitrag zur Weiterentwicklung des Lehrangebotes	Externe Stakeholder
Fachliches Feedback und Beitrag zur Weiterentwicklung der Lehrangebote	Peers, Wissenschaftliche Beiräte, Vortragende

Im Qualitätshandbuch Studium und Lehre sind die Qualitätsstrategie, die Qualitätsstandards und die Prozesse zusammengefasst und verbindlich gemacht. Sie werden periodisch an die Erfordernisse angepasst und kontinuierlich weiter entwickelt.

Die AkteurInnen und EntscheidungsträgerInnen der beschriebenen Prozesse integrieren neues relevantes Wissen aus ihrem Arbeitsumfeld und initiieren begleitende Maßnahmen zur Qualitätssicherung in Kooperation mit den verantwortlichen Stellen der Universität. Die Informationen

und das Wissen finden somit Eingang in laufende Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung der Universitätslehrgänge. Die systematische Weiterentwicklung erfolgt aufgrund der Integration von relevantem Wissen aus dem Umfeld der Universität (Weiterentwicklung der europäischen universitären Bildungslandschaft und der Etablierung von Qualitätsstandards), mittels erfahrener Lehrender und aufgrund des Feedbacks der Studierenden der Lehrgänge.

Die Einbindung eines Studienganges in das Qualitätssicherungskonzept der Donau-Universität Krems wird in der Folge anhand des „Lehrgangs-Lebenszyklus“ dargestellt, entlang dem die eingeführten Qualitätssicherungsinstrumente der Universität ansetzen. Folgende Stadien des Lehrganges sind dabei erfasst:

1. Lehrgangseinrichtung / Erlassung Curriculum
2. Zulassung der Studierenden (Standards und Bewerbungsverfahren)
3. Lehrgangsdurchführung / Dokumentation, Monitoring
4. Feedback, Evaluierung
5. Weiterentwicklung auf Lehrgangsebene
6. Feedback / Austausch / Weiterentwicklung im Austausch zwischen der operativen Lehrgangsebene und dem zentralen Qualitätsmanagementsystem der Hochschule
7. Externe Qualitätssicherung

Akkreditierungen

Insbesondere bei MBA-Lehrgängen sind Akkreditierungen mittlerweile eine Selbstverständlichkeit und werden vom überwiegenden Teil der Studierenden vorausgesetzt.

In den Jahren 2013 und 2014 wurden folgende Studienangebote international akkreditiert:

- Danube Executive EMBA (FIBAA)
- Danube Professional MBA Aviation (FIBAA)
- Danube Professional MBA mit Vertiefungen:
 - Biotech & Pharmaceutical Management (FIBAA)
 - Entrepreneurship & Innovation Management (FIBAA)
 - Strategic Management & Organizational Change (FIBAA)
 - Logistics & Supply Chain Management, ELA Zertifizierung (FIBAA)
 - International Business (FIBAA)
 - Industrial Management (FIBAA)
 - Human Resource Management (FIBAA)
 - Financial Planning (FIBAA)
 - Finance (FIBAA)
 - Corporate Responsibility and Business Ethics
 - Marketing and Sales
 - Finance, MSc
- General Management MBA EIPOS Dresden/Donau-Universität Krems (FIBAA)
- General Management MBA TU Wien/Donau-Universität Krems (FIBAA)
- General Management – Danube MBA (FIBAA)
- Professional MSc Management und IT mit Fachvertiefungen (AQAS)
 - Fachvertiefung Strategie, Technologie und Management
 - Fachvertiefung Supply Chain Management
 - Fachvertiefung IT Consulting
- Real Estate MSc (RICS) (FIBAA, Standort Dresden)
- Facility Management (RICS)
- Clinical Research (AHPGS)
- Controlling and Financial Leadership, MSc
- Business Controlling, MBA

2.2 Potenziale

2.2.1 Positionierung der Donau-Universität Krems

Die Donau-Universität Krems ist mit Abstand der größte Anbieter von universitärer Weiterbildung in Österreich. Von 15.435 Studierenden in Universitätslehrgängen an Universitäten in Österreich entfielen im WS 2012/2013 nahezu die Hälfte, nämlich 6.894, auf die Donau-Universität Krems. [Quelle: Statistik Austria, Bildung in Zahlen, Tabellenband, Wien 2014].

Aufgrund der langjährigen Erfahrung der Donau-Universität Krems mit heterogenen Lerngruppen und der Förderung von sozialer Durchlässigkeit entwickelt sich ein besonderes Profil, das folgenden Leitprinzipien entsprechen soll:

1. Berücksichtigung der spezifischen Lebensphasen und Beanspruchungen der Studierenden bei der Lehrgangsbetreuung, der Studienorganisation und der Didaktik in Balance zum Qualitätsmanagement
2. Blended Learning-Didaktik
3. Ausbau der internationalen Ausrichtung und des englischsprachigen Lehrangebots
4. Didaktische Umsetzung und der Einsatz von kleinen Lerngruppen
5. Auswahl und Betreuung von DozentInnen sowohl mit akademischem Hintergrund als auch aus der Praxis kommend
6. Angebot von (noch) nicht nachfrageaktiven Lehrgängen (z. B. das Erlernen des Einsatzes nachhaltiger Zukunftstechnologien und die Professionalisierung insbesondere von „Nicht-AkademikerInnen“, wo Managementkompetenzen notwendig werden)
7. Zulassung auch aufgrund gleichzuhaltender Qualifikation
8. Ausgewogener Anteil der Geschlechter und Altersgruppen in den Universitätslehrgängen
9. Willkommenskultur und Dienstleistungen zur Unterstützung des Zugangs von Menschen mit Behinderung und chronischen Krankheiten sowohl im Bereich der Studierenden als auch der DozentInnen
10. Angebot von Precamps, Prereadings und Vorbereitungskursen auf das jeweilige Studium und begleitende z.B. prüfungsvorbereitende Lerneinheiten
11. Möglichkeit der gezielten Vergabe von Stipendien

2.2.2 Chancen der Donau-Universität Krems im tertiären Bildungssektor

Angesichts des hohen Stellenwerts, der lebensbegleitendem Lernen in der beruflichen und der persönlichen Lebensplanung zukommt, sowie des demografischen Wandels, sieht die Donau-Universität Krems gute Chancen, die begonnene erfolgreiche Entwicklung weiter voranzutreiben. Der tertiäre Bildungssektor, in dem sich die Donau-Universität Krems positioniert hat, ist weltweit von anhaltend starker Nachfrage gekennzeichnet. In den letzten Jahrzehnten erhöhte sich die Zahl der AnbieterInnen im tertiären Bildungssektor. Durch neue Programmarten und Abschlüsse hat sich ein vielfältiges Bildungsangebot herausgebildet.

Damit ergibt sich ein steigender Wettbewerb und/oder Kooperationsbedarf, dem sich die Donau-Universität Krems als bislang erste und größte Anbieterin universitärer Weiterbildung in Österreich stellen muss. Vor allem die Zunahme postgradualer Weiterbildungsangebote an traditionellen Universitäten, die aufgrund eines wesentlich höheren Anteils an Bundesfinanzierung Kostenvorteile und durch den Status einer traditionellen Universität weitere Vorteile haben, stellt für die Donau-Universität Krems eine deutliche Veränderung der Rahmenbedingungen dar. Die Situation wird dadurch noch verstärkt, dass auch Fachhochschulen seit geraumer Zeit berufs begleitende Studien zu gesetzlichen Studiengebühren anbieten, deren Master-Abschlüsse eindeutig im Bologna-System verortet sind, was bei Universitätslehrgängen (noch) nicht der Fall ist. Schließlich zielen auch die Privatuniversitäten vermehrt auf die Zielgruppe der Berufstätigen ab.

Die Donau-Universität Krems sieht in einem hoch qualitativen und an den gesellschaftlichen Herausforderungen ausgerichteten Lehrangebot sowie der verstärkten Investition in die Forschung einen Weg zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit. Allerdings stellt die mangelnde Sicherung der Durchlässigkeit der Universitätslehrgänge mit Masterabschluss ein generelles Problem dar.

Eine Besonderheit der Donau-Universität Krems ist ihre wirtschaftliche und finanzielle Sonderstellung als öffentliche Universität mit einem Eigenfinanzierungsanteil von annähernd 80 Prozent. Modernes Management, Kunden- und Nachfrageorientierung sind daher von besonderer Bedeutung, können möglicherweise aber in Zukunft nicht den steigenden Wettbewerb im Hochschulbereich ausgleichen. Der geringe Basisfinanzierungsanteil ist eine besondere Herausforderung vor allem im Forschungsbereich (z. B. Erasmus +), da öffentliche Forschungsförderungen sehr häufig einen Eigenfinanzierungsanteil voraussetzen. Das Rektorat ist daher bemüht, bei den TrägerInnen der Universität eine Aufstockung der Mittel zu erwirken.

2.3 **Schwerpunkte und Zielsetzungen**

In den drei Fakultäten werden folgende thematische Schwerpunkte gesetzt, die durch trans- und interdisziplinäre Aspekte ergänzt werden:

Gesundheit und Medizin

- Klinische Medizin
- Medizinberufe
- Gesundheitswissenschaften und Management im Gesundheitswesen
- Psychotherapie, psychosoziale Intervention und Psychosoziale Medizin

Wirtschaft und Globalisierung

- Wissen, Information und Kognition
- Kommunikation und Journalismus
- Migration, Integration und Interkulturalität
- Innovation, Nachhaltigkeit und integrierte Regionalentwicklung
- Interreligiöser Dialog und Spiritualität
- Betriebswirtschaft, Management und globale Unternehmensführung
- Verwaltungs- und Wirtschaftsinformatik, IT, E-Government, Sicherheitstechnologien
- Recht, Public Administration, Europäische Integration und Globalisierung

Bildung, Kunst und Architektur

- Technologieunterstütztes Lehren und Lernen, didaktische Innovation
- Pädagogische Professionalisierung und Leadership, Bildungs- und Medienmanagement
- Kunst- und Kulturwissenschaften, Sammlungswissenschaften
- Bild-, Medienwissenschaften und Digitales Sammlungswesen
- Baukulturelles Erbe, Nachhaltiges Bauen, Ökologische Grünraumbewirtschaftung
- Immobilienwirtschaft, Bau- und Facility Management

Fakultät für Gesundheit und Medizin

Klinische Medizin

Die klinische Medizin ist ein Schlüsselbereich jeglicher ärztlicher Tätigkeit. Daher haben sich in diesem Bereich vorhandene Angebote postgradualer Universitätslehrgänge auf die inhaltliche Gestaltung wissenschaftlich medizinischer Inhalte zu konzentrieren, die für klinisch bzw. praktisch tätige MedizinerInnen als Zielgruppe über die von Ärztekammern bzw. wissenschaftlichen Gesellschaften gestalteten Aus- und Weiterbildungsaktivitäten hinausgehend wichtig sind, im Interesse einer wissenschaftlich begründeten Diagnostik und Therapie.

Medizinberufe

Im Bereich der Medizinberufe sind durch Kooperation mit fachvertretenden Gesellschaften Universitätslehrgänge mit Masterabschluss entstanden, die die Akademisierung dieser Berufsstände weitertreiben und damit die Bologna-Umsetzung unterstützen. Die Donau-Universität Krems bietet Lehrgänge im Bereich der Muskuloskeletalen Therapie, der Physiotherapie und der Logopädie an. Physiotherapielehrgänge werden mit internationalen Kooperationspartnern in Ulm, Neustadt und Südkorea durchgeführt, eine weitere Kooperation in Griechenland ist in Planung. Seit 2014 wird in Kooperation mit dem Chiropraktik Campus in Hamburg der Lehrgang „Chiropraktik“ angeboten.

Die klinischen Neurowissenschaften sind heute ein Entwicklungsschwerpunkt für viele, auch postgraduale Universitäten, um den wachsenden Inzidenz- und Prävalenzraten neurologischer Erkrankungen entgegenzukommen. Die Präventionsmedizin ist in der Grundausbildung vernachlässigt, stellt aber einen unentbehrlichen und hochwirksamen Teil der klinischen Tätigkeit dar.

Gesundheitswissenschaften und Management im Gesundheitswesen

Im Bereich Gesundheitsmanagement werden Universitätslehrgänge für Führungskräfte in allen Einrichtungen des Gesundheitswesens angeboten. Vermittelt werden Management-, Fach-, Sozial-, Methoden- und Rechtskompetenz. Im Mittelpunkt steht der Lehrgang Management im Gesundheitswesen, der mit verschiedenen Vertiefungen wie Gesundheitsmanagement und Public

Health angeboten wird. Im Pharmawesen werden neben Pharmamangement noch weitere fachspezifische Lehrgänge wie Clinical Research und EU Regulatory Affairs angeboten. Auf großes Interesse stößt auch der Bereich Gesundheitsförderung mit den Lehrgängen Tourismus, Wellness- und Veranstaltungsmanagement sowie Sport- und Eventmanagement. Im Bereich Pflegewissenschaft werden Lehrgänge für klinische Pflege sowie Pflegemanagement und Pflegepädagogik angeboten. Die meisten Lehrgänge schließen mit dem akademischen Grad MSc bzw. MBA ab.

Im Bereich Evidenzbasierte Medizin werden vor allem Seminare wie Health Technology Assessment, Steuerung von Evaluationen und Qualitätssicherung in Prävention und Gesundheitsförderung angeboten sowie weitere Seminare im Rahmen der Österreichischen Cochrane Zweigstelle, wie Systematische Literaturrecherche und Kritische Bewertung medizinischer Studien.

Psychotherapie, psychosoziale Intervention und Psychosoziale Medizin

Für die Zielgruppe von Personen, deren Arbeitsschwerpunkt der therapeutische oder beratende Umgang mit PatientInnen oder KlientInnen im Sinne eines intersubjektiven Prozesses darstellt, werden berufsbegleitende Universitätslehrgänge zur Kompetenz- und Performanzvermittlung angeboten. Besonderer Wert wird auf das theorie-praxisverschränkte Angebot der Lehrinhalte für diese psychosozialen Anwendungsfelder gelegt. Der gegenwärtige Schwerpunkt umfasst die Universitätslehrgänge Beratung und Supervision/Coaching, Psychotherapie, Psychosoziale Interventionen, Mototherapie und Psychosoziale Medizin. Geplant ist zudem ein weiterer Ausbau des Angebots für den Gesundheitsberuf Psychotherapie, sowie für die Ausbildung zur/zum Klinischen PsychologIn und zur GesundheitspsychologIn.

Fakultät für Wirtschaft und Globalisierung

Wissen, Information und Kognition

Dieser Schwerpunkt der Lehre fokussiert die Herausforderungen der Wissensgesellschaft. Hier werden FachspezialistInnen mit bereits klaren Job-Profilen (z.B. Projektmanagement, Prozessmanagement, Qualitätsmanagement) ausgebildet, aber auch Querschnittsdisziplinen wie Wissens- oder Change Management in einem modularen Weiterbildungssystem angeboten. Die langjährige Verbindung zu (Netzwerk-)PartnerInnen in der Wirtschaft stellt die Aktualität und Relevanz der vermittelten Inhalte sicher und ermöglicht gleichzeitig auch, verstärkt nachgefragte Zertifikate zu Themenschwerpunkten wie z.B. Six Sigma, Lean Production oder Prozessmanagement anzubieten.

Kommunikation und Journalismus

Dieser Bereich umfasst drei Felder, die gleichzeitig gesellschaftliche Ebenen der Kommunikation darstellen: Massenkommunikation (Journalismus, Medien), Organisationskommunikation (Public Relations, Integrierte Kommunikation, Marktkommunikation, Technische Kommunikation) und Interpersonelle Kommunikation (Management- und Leadershipkommunikation, Interkulturelle Kommunikation). Ein neu zu entwickelnder Schwerpunkt ist in diesem Feld der Fokus auf europäische/internationale Kommunikation sowie Migration. Das Lehrangebot ist als modulares Studiensystem aufgebaut, das derzeit mit renommierten universitären wie außeruniversitären PartnerInnen in drei Ländern (Österreich, Deutschland, Griechenland) erfolgreich angeboten und abgehalten wird.

Migration, Integration und Interkulturalität

In der theoretisch fundierten Lehre des Migrationsmanagements (modular bis zum MSc in Migration Studies) werden Wissen, Fähigkeiten und Kompetenzen vermittelt, die eine Voraussetzung für eine erfolgreiche Integration von MigrantInnen in Wirtschaft und Gesellschaft und den Umgang mit zunehmender ethnisch-kultureller Vielfalt sind. Die Handlungsfelder des österreichischen Aktionsplans zur Integration sind dabei Vorgabe für die inhaltliche Ausrichtung. Zielgruppe sind Berufstätige in der Wirtschaft, Politik, Verwaltung, Betreuungs- und Gesundheitseinrichtungen, Bildungswesen, NGOs und am Thema Interessierte. Auch der Wandel von Wertesystemen in pluralistischen Gesellschaften und die Implikationen für das Zusammenleben und -arbeiten sind Gegenstand des Lehrangebotes, wobei einer veränderten Spiritualitätskultur in Europa im Gefolge von Globalisierung und Migrationen besonderes Augenmerk geschenkt wird.

Innovation, Nachhaltigkeit und integrierte Regionalentwicklung

Innovationen kommt in wettbewerbsintensiven Märkten, aber auch in Verwaltungen eine zentrale Rolle zu. Prozesse der Identifikation neuer Ideen und deren Überführung in markttaugliche, organisatorische oder soziale Innovationen sind entscheidend zur Aufrechterhaltung und Stärkung der

Wettbewerbsposition und -stärke. Die zunehmend globalisierte und vernetzte Wirtschaft mit ihren Abhängigkeiten hat ihre Anfälligkeit gerade in jüngster Zeit (Finanzkrise) ins Bewusstsein gerückt. Risiken müssen identifiziert, bewertet, in Szenarien durchgespielt und Lösungsalternativen entwickelt werden. Der Lehrschwerpunkt berücksichtigt diese Entwicklungen und bereitet diese Inhalte curricular auf, die in unterschiedlicher Modularisierung in den beteiligten Programmen angeboten werden. Ergänzt werden diese Module um eine integrative Regionalentwicklung. Hier werden sektorale Politikbereiche wie die Wirtschaftspolitik, Verkehrspolitik, Energiepolitik oder Arbeitsmarktpolitik koordiniert, um eine nachhaltige Regionalentwicklung sicher zu stellen, die auf den lokal verankerten sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Ressourcen aufbaut (Resilienz) und weiter entwickelt. Damit reagiert die Fakultät auf die Anregung der Europäischen Union (Vertrag von Lissabon), die in der integrativen Regionalentwicklung ein Standbein für ein soziales und wirtschaftlich erfolgreiches Europa sieht.

Interreligiöser Dialog und Spiritualität

In religiös und kulturell vielfältigen Gesellschaften bilden interreligiöse Kompetenzen Schlüsselqualifikationen, die zunehmend in vielen Bereichen – von der Schule, den Religionsgemeinschaften bis zu den Kommunen – erforderlich sind. Der interreligiöse Dialog dient als Brücke der Verständigung zwischen unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen. Der Masterlehrgang konzentriert sich auf die komplexen Beziehungen zwischen den religiösen Traditionen des Judentums, Christentums und des Islam. Darüber hinaus fokussiert ein überkonfessionell ausgerichteter Masterstudiengang auf die spirituelle Begleitung von Menschen. Er wendet sich an Personen in unterschiedlichen Berufsfeldern wie Medizin, Pflege und Hospizarbeit, Seelsorge in den verschiedenen Religionsgemeinschaften, Psychotherapie, Alten- und Sozialarbeit – vor dem Horizont kultureller und religiöser Vielfalt und einer veränderten Spiritualitätskultur.

Betriebswirtschaft, Management und globale Unternehmensführung

AbsolventInnen werden auf eine Rolle als EntscheidungsträgerInnen in Organisationen vorbereitet. Vermittelt werden Kenntnisse und Fertigkeiten zur Bewältigung der Managementverantwortung zwischen Spezialisierung und Generalisierung sowie zwischen Ökonomie und gesellschaftlicher Verantwortung. Die globalisierte Welt erfordert die Entwicklung eines Kompetenzzentrums für Internationale Unternehmensführung, Finanzwirtschaft und Wirtschaftsrecht an der Donau-Universität Krems. Dieses der gesamten Donau-Universität Krems bereitzustellende Basisangebot ist durch eine entsprechende Professur abgesichert worden.

Verwaltungs- und Wirtschaftsinformatik, IT, E-Government und Sicherheitstechnologien

Die Auswirkungen der technologischen Entwicklung auf Strategie, Organisation, Prozesse und Sicherheit im digitalen Netzwerkzeitalter bilden einen Lehrschwerpunkt innerhalb der Fakultät. Thematisch werden einerseits die technischen Komponenten der Informations- und Kommunikationstechnologie und andererseits die Management-Qualifikationen und -Werkzeuge berücksichtigt. Für beides ist ein gesamtheitliches Konzept erforderlich, um informationsbasierte und wissensorientierte Technologien in Unternehmen sowie in politischen und administrativen Institutionen zu implementieren. Dazu wurde ein spezieller Blended Education-Modus entwickelt bzw. adaptiert. Er umfasst mediale und personale Elemente der Lehre, die durch eine zielorientierte Anordnung von Präsenz- und Distanzphasen integriert werden. Dies führt zu einer deutlichen Erhöhung der Flexibilität in der individuellen Lernorganisation der Studierenden bei gleichzeitiger Reduktion der erforderlichen Studientage auf dem Campus in Krems. Diese Flexibilität wird einerseits im Bereich der Blended Education als auch im Bereich des E-Learning realisiert. Im Bereich der Sicherheitstechnologien erfolgt der Aufbau einer nationalen und internationalen Netzwerkplattform für Aus- und Weiterbildung.

Recht, Public Administration, Europäische Integration und Globalisierung

Hier bietet die Donau-Universität Universitätslehrgänge, Module und Seminare in den Fachgebieten Rechtswissenschaften, Europäische Integration und internationale Beziehungen an. Der Status des österreichischen Marktführers in der rechtswissenschaftlichen Ausbildung für NichtjuristInnen soll ausgebaut werden; gleichzeitig ist für die kommende Periode angestrebt, durch Schaffung spezieller LL.M.-Programme, die höchsten internationalen Standards genügen, auch verstärkt die AbsolventInnen rechtswissenschaftlicher Fakultäten anzusprechen und auch hier im Bereich der postgradualen Lehre qualitativ und quantitativ Marktführer in Österreich zu werden. Interkulturelle Kompetenzen und Kommunikation sind ebenso Bestandteile dieses Schwerpunktes. Im Bereich

Governance wird aufbauend auf dem verschränkten Lehrgangskonzept für den Verwaltungsbereich gearbeitet.

Fakultät für Bildung, Kunst und Architektur

Technologieunterstütztes Lehren und Lernen, didaktische Innovationen

Tätigkeitsfelder wie Personalführung und -entwicklung, Bildungs- und Berufsberatung, Arbeitsvermittlung stellen Anforderungen an Professionalisierung. Veränderte Zugänge zu Wissen, der Einsatz neuer Vermittlungstechnologien, wachsende Interkulturalität und Diversität von Lernenden stellen zentrale Herausforderungen dar. Entsprechend bietet das Lehrportfolio umfassende Bildungsprofessionalisierung für (Hoch-)Schulen, andere Bildungsinstitutionen, Unternehmen und Nonprofit-Organisationen unter besonderer Berücksichtigung und der konkreten Anwendung neuer Bildungstechnologien wie Blended Learning Szenarien, E-Learning und Fernstudium an.

Der Strukturwandel der Bildungsgesellschaft verlangt Maßnahmen außerhalb formaler Bildungssettings. So erwerben wir den Großteil des Wissens, das uns zum beruflichen Handeln befähigt, am Arbeitsplatz selbst. Um derartige Situationen lebensbegleitenden Lernens qualitativ und effektiv zu gestalten, bedarf es didaktischer Innovation vor allem im Zusammenhang mit technologieunterstütztem Lehren und Lernen. Konzeption und Implementierung entsprechender Lern- und Lehrarrangements stehen im Zentrum der Lehre. Über etablierte ganzheitliche Blended Learning-Arrangements hinaus werden innovative Distance Education-Szenarien entwickelt, die räumlich und zeitlich unabhängiges Lernen ermöglichen, ohne auf die notwendige soziale Interaktion zu verzichten. Im Zusammenhang damit fokussieren die Aktivitäten auch auf gesellschaftliche Innovationen insgesamt.

Pädagogische Professionalisierung und Leadership, Bildungs- u. Medienmanagement

Zunehmende institutionelle Autonomie sowie steigender wirtschaftlicher Druck und geänderte gesellschaftliche Ansprüche haben zu neuen Anforderungen an die Leitung von Schulen und Hochschulen, aber auch in der Erwachsenenbildung und in der betrieblichen Aus- und Weiterbildung geführt. Entsprechend fokussiert dieses Lehrangebot spezifische und ergänzende Qualifizierungsmaßnahmen für alle in Bildungsprozessen verantwortlichen Personengruppen. Das Lehrangebot umfasst z.B. die Kompetenzentwicklung im Bereich Inklusion und im Umgang mit Neuen Medien etwa im Bereich der Gestaltung, Produktion, sowie Rezeption digitaler, interaktiver Peer-to-Peer-Medien und ausgewählte Aspekte des Medienmanagements, wie Online Media Marketing oder Interactive Media Management.

Kunst- und Kulturwissenschaften, Sammlungswissenschaften

Das Lehrangebot thematisiert die umfassende Transformation von Kunst und Kultur durch Digitalisierung und Globalisierung. Ausgehend von neuen Anforderungen, dem Wandel tradierter Berufsbilder und dem Entstehen neuer Berufsfelder, wurde ein Aus- und Weiterbildungsangebot etabliert. Heterogenität, Komplexität und Flexibilität von Kunst und Kulturleben werden dabei als Herausforderung und besondere Qualität für die Zukunft vermittelt. Die konstruktive, aber auch kritische Auseinandersetzung mit ökonomischen, rechtlichen, medialen, sozialen, ästhetischen und technologischen Rahmenbedingungen wird dabei rechtlich. Besondere Aufmerksamkeit wird auf die Abbildung neuer Formen des Sammlungs- und Ausstellungswesens sowie auf innovative Modelle der Kunst- und Kulturvermittlung gelegt. Ausgehend von einer umfassenden kulturhistorischen Wissensbasis und den Ergebnissen aktueller Eigenforschung werden in den Lehrbereichen Musik, Spieleforschung (Games Studies), Digital Media Publishing, Sammlungswissenschaften und Archivwesen Phänomene der Medienkonvergenz, Digitalisierung und Partizipation erläutert, deren medienpraktische Anwendungen vermittelt und in studentischen Projekten umgesetzt. Das interdisziplinär ausgerichtete Lehrportfolio wendet sich an unterschiedliche Berufsgruppen, ausgehend von den Bereichen Kunst, Musik, Games, Literatur, Sammlungswissenschaften und Kulturgeschichte bis hin zu Pädagogik und Didaktik, wobei ein besonderer Fokus auf medienkonvergente bzw. medientechnologisch adäquate Vermittlungs- und Repräsentationsformen gelegt wird.

Bild-, Medienwissenschaften und Digitales Sammlungswesen

Gesellschaftsrelevante Entwicklungen der Bild- und Medienrevolution schlagen sich in einem interdisziplinär konzipierten Lehrportfolio nieder, das auf der Basis kunsthistorischer und interdisziplinärer Methoden historische sowie aktuelle Bildformen, wie die Digitale Kunst, Bilder in den (Natur-)wissenschaften, den Sozialen Medien oder der Politik vermittelt. Ein Alleinstellungsmerkmal

sind neue Formen des digitalen Sammlungs- und Ausstellungswesens, das Management von Bild- und Videodatenbanken sowie innovative Modelle der Online-Kunstvermittlung, wie das an der Donau-Universität Krems ansässige international umfassendste Archiv der Digitalen Kunst. Visualisierung, Virtualisierung und Interaktion sind wichtige Stichworte. Insbesondere Berufe am Bildmarkt und in der Kulturindustrie werden adressiert, von Geisteswissenschaft, Museum und Ausstellungswesen über FotografInnen, JournalistInnen und Lehrende, bis hin zu Kreativberufen im Onlinesektor, dem Archivwesen und der Bildanalytik. Gezielt werden in der Lehre Originale der Graphischen Sammlung des Stifts Göttweig aber auch neue wissenschaftliche Arbeitsinstrumente wie Bilddatenbanken, Visualisierungen großer Datenmengen (Big Data) oder Crossmediale Praxis eingesetzt und in studentischen Projekten weiterentwickelt.

Baukulturelles Erbe, Nachhaltiges Bauen, Ökologische Grünraumbewirtschaftung

Während die Qualität der Nachhaltigkeit ein Leitkriterium aller baubezogenen Lehrprogramme der Donau-Universität Krems darstellt, vermittelt der Lehrschwerpunkt Nachhaltiges Bauen explizit die Kompetenzen zu Errichtung, Adaptierung, Bewirtschaftung energie- und ressourceneffizienter Gebäudestrukturen an die heutigen Nutzungsanforderungen. Innovative und zukunftsweisende Energie- und Gebäudekonzepte werden vermittelt, analysiert und im Rahmen von Master-Thesen weiterentwickelt. Im Themenfeld Baukultur erfolgt eine analytische Auseinandersetzung mit den an historisch bedeutsame Bauten gestellte Nutzungsanforderungen wie Energieeffizienz, Barrierefreiheit, Brand- und Schallschutz, Innenraumhygiene oder Rahmenbedingungen wie Renditeerwartung, Erdbebensicherheit, Einbruchsicherheit etc. Durch strategische Abwägungsprozesse sind abgestimmte, innovative und dauerhafte Sanierungs- und Revitalisierungskonzepte dieser Bauten unter Wahrung baukultureller Aspekte zu entwickeln. Darüber hinaus wird, weitgehend einzigartig, die Fragestellung nicht nur des Erhalts sondern der Schaffung von dauerhafter Baukultur systematisch bearbeitet. Erfolgreich etabliert wurde die koedukative Lehre für traditionell getrennte Ausbildungs- und Berufsgruppen, wie ArchitektInnen, IngenieurInnen, BauphysikerInnen, DenkmalpflegerInnen, BauträgerInnen und ProjektentwicklerInnen. Aktuell wurde der Lehrschwerpunkt bei gleichzeitiger inhaltlicher Weiterentwicklung internationalisiert.

Der Themenbereich Ökologische Grünraumbewirtschaftung ist seit Jahren im bauthematischen Bereich berücksichtigt und hat sich als eigenständiges Leitthema entwickelt. Die Entwicklung des universitären Lehr- und Forschungsangebots wird mittels eines hierfür eingerichteten Fachbeirats und in engem Austausch mit der Universität für Bodenkultur Wien ausgerichtet. Die Zusammenarbeit mit „Natur im Garten“ und der „Garten Tulln“ ermöglicht der Donau-Universität Krems, deren Grünrauminfrastrukturen für Lehr- und Forschungszwecke zu nutzen.

Immobilienwirtschaft, Bau- und Facilitymanagement

Die Lehrgänge aus diesem Studienschwerpunkt bedienen den anhaltend großen Bedarf nach Höherqualifikation und Professionalisierung in den zugeordneten Berufsfeldern und richten sich inhaltlich an den Erfordernissen einer nachhaltigen Gesellschafts- und Wirtschaftsentwicklung aus, so etwa mit Schwerpunktsetzungen der Betriebs- und Nutzungsoptimierung von Gebäuden über den gesamten Lebenszyklus von der Planung über die Errichtung und im Betrieb bis zum Abbruch und der Entsorgung, in der realwirtschaftlichen Entwicklung von Immobilienbeständen oder in der umfassenden Wertermittlung von Immobilien. Es besteht eine Themenführerschaft im Bereich der Lebenszykluskostenanalytik.

Plattform Politische Kommunikation – netPOL

Das Netzwerk Politische Kommunikation (netPOL) mit Partneruniversitäten in Österreich, Deutschland, Ungarn und Rumänien, sieht neben dem Doktoratsstudium auch interuniversitäre Lehrgänge im Netzwerk als Plattform vor, d.h. die Lehrgänge werden zwar nicht stets formal bi-/multilateral durchgeführt, doch kommt es zu einem Austausch von Inputs (Materialien/Online-Seminarkonzeptionen, usw.) sowie ReferentInnen- und Studierendenaustausch bzw. -dialog. Bis 2020 sind folgende Entwicklungsschritte vorgesehen:

- Die Prüfung der Anbindung des gegenwärtigen netPOL-Doktorats an künftige PhD-Studien der Donau-Universität Krems mit der Option eines „joint degree“ oder alternativer Varianten.
- Die Fortsetzung und Weiterentwicklung bzw. allenfalls Neugestaltung von Lehrgängen in den Bereichen Politische Kommunikation und Politische Bildung mit Fokussierungen u.a. auf

Politik und Medien, politische Beteiligungsprozesse und europäische Zusammenhänge in Wirtschaft und Arbeit.

2.3.1 Weiterentwicklung des Lehrangebotes

Im Vordergrund der Weiterentwicklung des Lehrangebots steht der qualitative Ausbau des lebensbegleitenden Studienmodells. Es soll ein bedarfsorientiertes, berufsgruppenspezifisches, wissenschaftlich-, praxis- und transferorientiertes Lernen, eine Zulassung zum Studium auch aufgrund gleichzuhaltender Qualifikation, die gleichberechtigte Teilhabe der Geschlechter und Altersgruppen in den Universitätslehrgängen sowie die Umsetzung der Prinzipien der Inklusion ermöglichen.

Das englischsprachige Lehrangebot wird kontinuierlich ausgebaut. Lehrgänge zu internationalen Themen werden angeboten (Interkulturelle Kompetenz, Migration, International Business). Außerdem finden Exkursionen und Studienwochen im Ausland und an ausländischen Universitäten (China, USA, Brüssel, u.a.) statt.

Der Ausbau von internationalen Studienkooperationen, z. B. durch die Beteiligung an Netzwerken wie ASEA Uninet, EURASIA Pacific Uninet oder durch Kooperationen mit Institutionen im Donauraum, ebenso wie die Erweiterung des Angebots von Dual- und Joint-Degree-Programmen (z. B. ERASMUS-Mundus) sind weitere Maßnahmen zur Verstärkung der internationalen Ausrichtung des Lehrangebots. In Kooperation mit der University of Chester ist am Department für Wirtschafts- und Managementwissenschaften/Danube Business School der Donau-Universität Krems mit dem DBA-Programm (Doctoral of Business Administration) ein Work-based-learning-Programm an der Donau-Universität Krems in Vorbereitung. Eine weitere diesbezügliche Kooperation ist mit der University of Sheffield geplant.

Durch die zunehmenden Forschungsaktivitäten wird das Postulat der forschungsgeleiteten Lehre umgesetzt. Forschende werden vermehrt in die Lehre eingebunden, Professuren verstärken die Lehre und ermöglichen dadurch eine Forschungsbasierung der Lehre. Das Angebot von PhD-Studien leistet zusätzlich einen wesentlichen Beitrag zum weiteren Ausbau des forschungsgeleiteten Lehrangebots.

Durch gezielte Auswahl der Lehrenden, durch didaktisch-methodische Weiterbildung und Coaching der Lehrenden, die konsequente Umsetzung der Lernergebnisorientierung sowie durch die systematische Auswertung von Evaluierungsergebnissen (Effektivitätsstudien) wird die Qualität der Lehre kontinuierlich weiterentwickelt. Die Rolle der wissenschaftlichen Lehrgangleitungen und wissenschaftlichen BetreuerInnen von Abschlussarbeiten wird gestärkt. Der Anteil des internen Personals in der Lehre soll kontinuierlich gesteigert werden. Die Donau-Universität Krems wird in der weiteren Entwicklungsphase speziell an diesen personalbezogenen Qualitätsaspekten arbeiten und die verschiedenen Personengruppen durch den Ausbau von internen Weiterbildungs- und Beratungsangeboten unterstützen. Parallel dazu werden die spezifischen Evaluierungs- und Monitoringsysteme ausgebaut.

Die Berücksichtigung neuer Lehr- und Lernformen, insbesondere des Blended Learnings ist ein weiterer Schwerpunkt in der Weiterentwicklung der Qualität der Lehre/Wissenschaftlichen Weiterbildung. Basierend auf den bisherigen Erfahrungen, der Entwicklungsziele und unter Einbeziehung von forschungsbasierter Expertise wird eine organisationsübergreifende und fachspezifische Blended Learning Strategie entwickelt, wobei auch die bisher gesetzten Aktivitäten einem Review unterzogen werden. Diese strategische (Neu)Ausrichtung im Blended Learning soll die Donau-Universität Krems im Weiterbildungsbereich noch besser positionieren und geschieht in enger Zusammenarbeit mit dem E-Learning-Center und der Dienstleistungseinrichtung EDV.

Fakultät für Gesundheit und Medizin

Die Klinische Medizin wird sich in verschiedene Fachdisziplinen, vor allem aber in interdisziplinäre Bereiche, in denen eine hohe Technisierung stattgefunden hat, die im Bereich der Regelausbildungen nicht mehr abgedeckt werden kann, ausweiten. Durch die Verlinkung von biotechnologischen, elektronischen und computerunterstützten Methoden können sowohl Grundlagen als auch Neuentwicklungen gelehrt werden. Besonders im Bereich der Neurowissenschaften bestehen

aufgrund der internationalen Vernetzung gute Möglichkeiten, überregionale Ausbildungsangebote durchzuführen.

Im Bereich der Medizinberufe hat die wissenschaftliche Aufarbeitung der Probleme auf diesen Fachgebieten die Weiterentwicklung des Bildungsstandes vorangetrieben, sodass Bedarf an strukturierten Bildungsangeboten besteht. Die Donau-Universität Krems wird in Kooperation mit anderen Institutionen weitere Universitätslehrgänge etablieren, wobei im Bereich der medizinischen Pflege und den medizinisch-technischen Berufen Schwerpunkte gesetzt werden. Geplant ist zudem ein weiterer Ausbau des Angebots für den Gesundheitsberuf Psychotherapie, für den das Department für Psychotherapie und Biopsychosoziale Gesundheit seit 2005 die Ausbildungshoheit in einem psychotherapeutischen Fachspezifikum innehat, sowie E-Learning im Bereich Psychotherapeutischen Propädeutikums und der Universitätslehrgänge im Feld biopsychosozialer Interventionen. Weiters wird die Ausbildung für die/den Klinischen PsychologIn und die/den GesundheitspsychologIn etabliert.

Die evidenzbasierte Medizin, die mit dem Cochrane Institut prominent an der Donau-Universität Krems vertreten ist, soll im Sinne einer Durchsetzung aller medizinischen Masterlehrgänge in das Bildungsangebot der Universität generell Eingang erhalten.

Fakultät für Wirtschaft und Globalisierung

Der Diversität in der Gesellschaft trägt das Department für Migration und Globalisierung mit der Entwicklung der Lehrgänge Migrationssensibles Gesundheitsmanagement (auch in Form eines ERASMUS Curriculums geplant), Migrationssensibles Wohnmanagement sowie Migrationspädagogik Rechnung. Mit dem internationalen Lehrgang Governance and Case Management of Trafficking in Human Beings (Erstangebot 2015) wird der Fokus auf ein besonderes Migrationsthema gelegt. Um den Herausforderungen für eine pluralistische Gesellschaft besser begegnen zu können, werden mit „Islam und Migrationen in Europa“, „Spirituelle Begleitung in der globalisierten Gesellschaft“ und „Interreligiöser Dialog: Begegnung von Juden, Christen und Muslimen“ Lehrgänge angeboten, die sich dem Wandel von Wertesystemen widmen und praktische Orientierungshilfen anbieten. Mit dem Lehrgang Integrative Regionalentwicklung für Kommunen, Gemeinden und Regionen werden Personen, die in den Arbeitsfeldern Regionalmanagement, Tourismus, Dorferneuerung, öffentliche Verwaltung, Wirtschaftsförderung, Regionalmarketing und Medien arbeiten, neue berufliche Perspektiven eröffnet.

Mit Lehrgängen zum Thema Finanz und Finanzpolitik soll der Entwicklung der letzten Jahre Rechnung getragen werden.

In der Entwicklung und Integration Europas gewinnen die Regionen an Bedeutung. Staatliche Grenzen überwindende Räume werden Zielpunkt von politischer und wirtschaftlicher Gestaltung und sozialer Entwicklung. Für Politik Gestaltende und Umsetzende wird ein spezielles Lehrangebot entwickelt, das Programmmanagement, interkulturelle Zusammenarbeit, rechtliche und soziale Komponenten umfasst und weitergibt. Der Fokus der Lehre wird einerseits auf der inneren Organisation und Koordination der diversen Politiken der Europäischen Union sein, insbesondere aus der Perspektive der Regionen (regional studies), andererseits auf Europa als global player. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf Europa und die Türkei gelegt (Turkish Studies).

Zusätzlich wird eine Executive Academy für Spitzenkräfte entwickelt, die in kurzen Blöcken gezielt mit Führungskräften aus EU-Politik und Verwaltung ihr Wissen über Abläufe in Kommission, Parlament und Rat vertiefen und zugleich ihre Netzwerke weiter entwickeln können. Angestrebt ist eine Erweiterung des Angebotes an Certified Programs im rechtswissenschaftlichen Bereich (etwa zum Wirtschaftsrecht, Umweltrecht, Kunstrecht, Steuerrecht) und die Schaffung hochqualitativer LL.M.-Studien, die sich einerseits spezifischen rechtswissenschaftlichen Materien (etwa der internationalen Streitbeilegung, dem Vertragsrecht, dem Sportrecht, sowie praktischen Aspekten des Unionsrechts) und insbesondere auch dem transkontinentalen Recht (Anglo-American Business Law) hinwendet. Das bestehende MA-Studium ‚International Relations‘ soll vertieft und weiter ausgebaut werden.

Fakultät für Bildung, Kunst und Architektur

Regionale Aktivitäten finden verstärkt Berücksichtigung im Lehrportfolio. Neben dem „Kommunalen Bildungsmanagement“ (Professionsunterstützung für BildungsgemeinderätInnen und Bildungsbeauftragte des Landes NÖ), kann hier die LehrerInnenbildung angeführt werden. Ausgehend

vom ExpertInnenkonzept „PädagogInnenbildung NEU“ (2010) bietet die Donau-Universität Krems an, die Realisierung dieses Konzepts gemeinsam mit den pädagogischen Hochschulen Niederösterreichs in Forschung und Lehre weiter voranzubringen. Übernommen werden können dabei spezielle Aufgabenstellungen, wie etwa das E-Learning, bei dem die Donau-Universität Krems über ExpertInnen verfügt und bereits heute elektronische studien- und berufsbegleitende Portfolios erfolgreich anbietet. Mitwirkung wird bei Bachelor-/Masterstudien im Bereich der Individualisierung des Lernens angeboten, wo nicht nur der allgemeine Umgang mit Neuen Medien (Medienpädagogik/IKT) eine wichtige Rolle spielt, sondern vor allem auch deren fachdidaktische Integration entscheidend ist.

Entsprechend der zunehmenden Konvergenz von Kunst, Medien und Gesellschaft wird das bestehende Lehrangebot im Themenfeld Kunst und Kultur aktuell und aufbauend auf den vorhandenen wissenschaftlichen Kompetenzen vertieft in den Bereichen Musik in neuen Medien und TransMedia. Schwerpunkte der Weiterentwicklung entsprechender Angebote liegen in den Bereichen spezifischer Fragen des Kulturmanagements, innovativer und medienadäquater Strategien und Konzepte in den Creative Industries und des Sammlungswesens.

Das bau- und umweltbezogene Lehrangebot wird mit dem Ziel der weiteren Profilschärfung inhaltlich und strukturell weiterentwickelt. Abgeleitet aus konkreten gesellschafts- und berufsrelevanten Problemstellungen wird die Fokussierung auf den Umgang mit dem gebauten Baubestand weiterverfolgt; im Zentrum stehen hierbei die heutigen Nutzungsanforderungen versus baukulturelle Aspekte, lebenszyklische Betrachtungen und Immobilienbewirtschaftung. Ferner wird aufbauend auf den bisherigen Forschungs- und Lehrtätigkeiten im baukulturellen Sektor die Thematik des Kulturgüterschutzes etabliert. Die eigene Forschungskompetenz in den Themenfeldern der „Gesundheit im Innenraum“, „vernakulärer Architektur“, Umweltsensitivität“ und „-bewirtschaftung“ wird ebenfalls in der universitären Lehre eine Berücksichtigung finden und die studienbegleitenden Forschungsarbeiten (Master-Thesen) mit den laufenden Forschungsarbeiten ergänzend in Abstimmung gebracht werden. Entsprechend der am Department für Bauen und Umwelt entwickelten Lehre der klimatisch und kulturell kontextsensitiven Architektur und Gebäudetechnik wird die Internationalisierung des Angebots inhaltlich und strukturell weiterentwickelt.

Innovative Fernstudienformate, die über den deutschsprachigen Raum hinaus neue Märkte und Zielgruppen erschließen, werden vom Department für Interaktive Medien und Bildungstechnologien entwickelt und erprobt. Mittelfristig sollen diese didaktischen Lernkonzepte, die besonders für die berufsbegleitende wissenschaftliche Weiterbildung geeignet sind, ein spezielles Markenzeichen der Donau-Universität Krems werden. Ein Beispiel dafür ist der Online-Fernlehrgang zu „Personalmanagement und Kompetenzentwicklung mit Neuen Medien, MA“, der durch die Integration neuer Medien in das Lehr-, Lern- und Prüfungskonzept speziell auf die Bedürfnisse berufsbegleitend Studierender zugeschnitten ist. Im Lehrangebot des Peer-to-Peer-Medienbereichs entwickelt sich sukzessive ein die Entwicklungen aufnehmender Schwerpunkt in der Auseinandersetzung mit flexiblen, adaptiven Gestaltungsansätzen (wie z. B. responsives Web Design).

Auf Basis mehrjähriger positiver Erfahrung mit internationalen englischsprachigen Lehrprogrammen wie dem „Master of Fine Arts in New Media“, dem „Master of Arts in Social Innovation“ oder „Future Building Solutions Master of Science“ ist geplant, diese Lehrformate zu besonderen Schwerpunkten auszubauen. Unterstützung findet diese Aktivität bei ausgewiesenen KooperationspartnerInnen aus der Wirtschaft und der akademischen Lehre. Ein Beispiel dafür ist die Kooperation mit der Forschungsgesellschaft „Research Studios Austria“ (RSA) und der gemeinsam geplante Lehrgang zu Lernarrangements mit mobilen Technologien und Microlearning.

2015 startet der viersemestrige Studiengang „Media Arts Cultures“, der im Rahmen von Erasmus + von der Donau-Universität Krems, der City University Hongkong, der Aalborg Universität in Dänemark und der Universität Lodz entwickelt und durchgeführt wird. Er richtet sich an (angehende) Verantwortliche im Bereich der stark nachwachsenden Digitalen Kulturen. Voraussetzung für die Aufnahme ist mindestens ein Bachelor-Abschluss. Auf der Basis internationaler Forschungsaktivitäten nimmt das Studium aktuelle Themen der Medienkunst in den Fokus.

2.4 Zentrale Maßnahmen

Zur Erreichung der definierten Schwerpunkte und Ziele wird die Donau-Universität Krems folgende Maßnahmen setzen:

- Verstärkung der departmentübergreifenden Kohärenz in der Lehre
- Ausbau lehrbasierter Forschung
- Initiative zur gesetzlichen Anerkennung der Mastergrade
- Neugestaltung der Rahmenbedingungen für die interne Lehre
- Ausbau der Infrastruktur im Bereich des E-Learning
- Beschreibung von Standards für den fachspezifischen E-Learning-Einsatz
- Erweiterung des Angebotes an online-Zugängen zu wissenschaftlichen Fachjournalen für Studierende sowie MitarbeiterInnen
- Neuverhandlung von Kooperationen zur stärkeren Positionierung der Donau-Universität Krems
- Stipendienmodell zur Unterstützung von sozialer Durchlässigkeit
- Nutzung von Erasmus + zur Steigerung von Studierendenmobilität

Professur für	Department für	UG 2002	Name	Beschäftigungs- ausmaß	Anmerkung
FAKULTÄT FÜR GESUNDHEIT UND MEDIZIN					
Angewandte Biochemie	Gesundheitswissenschaften und Biomedizin	§ 98	Univ.-Prof. Dr. Viktoria Weber	100%	
Geriatric	Gesundheitswissenschaften und Biomedizin	§ 98	Univ.-Prof. Dr. Christoph Gisinger	31%	
Gewebe- und Organersatz	Gesundheitswissenschaften und Biomedizin	§ 98	Univ.-Prof. Dr. Michael Bernhard Fischer	100%	
Management im Gesundheitswesen	Gesundheitswissenschaften und Biomedizin	§ 98	Univ.-Prof. MMag. Dr. Gottfried Haber	100%	
Tissue Engineering	Gesundheitswissenschaften und Biomedizin	§ 98	Univ.-Prof. Dr. Stefan Nehrer	73%	
Ethik in der Medizin	Gesundheitswissenschaften und Biomedizin	§ 99	Univ.-Prof. Dr. Dr. hc. Peter Kampits	50%	
Translation von Biomedizinischen Innovationen	Gesundheitswissenschaften und Biomedizin	§ 99	Univ.-Prof. dott. ing. Emanuele Gatti	25%	
Biomaterialforschung	Gesundheitswissenschaften und Biomedizin	§ 98	N.N. (geplant)		
Gesundheitsökonomie	Gesundheitswissenschaften und Biomedizin	§ 98	N.N. (geplant)		
Sensorsysteme	Gesundheitswissenschaften und Biomedizin	§ 98	N.N. (geplant)		
Sensortechnologie	Gesundheitswissenschaften und Biomedizin	§ 98	N.N. (geplant)		
Ernährungsmedizin	Gesundheitswissenschaften und Biomedizin	§ 99	N.N. (geplant)		
Health Promotion Research	Gesundheitswissenschaften und Biomedizin	§ 99	N.N. (geplant)		
Psychologische Gerontologie	Gesundheitswissenschaften und Biomedizin	§ 99	N.N. (geplant)		
Traumatologie	Gesundheitswissenschaften und Biomedizin	§ 99	N.N. (geplant)		
Klinische Epidemiologie und Evidenzbasierte Medizin	Evidenzbasierte Medizin und Klinische Epidemiologie	§ 98	Univ.-Prof. Dr. Gerald Gartlehner, MD	83%	
Klinische Neurologie	Klinische Neurowissenschaften und Präventionsmedizin	§ 98	Univ.-Prof. Dr. Michael Brainin	52%	
Neurorehabilitationsforschung	Klinische Neurowissenschaften und Präventionsmedizin	§ 98	Univ.-Prof. Dr. Michaela Pinter, MAS	42%	
Demenzforschung	Klinische Neurowissenschaften und Präventionsmedizin	§ 99	Univ.-Prof. Dr. Stefanie Auer	20%	
Vaskuläre Prävention	Klinische Neurowissenschaften und Präventionsmedizin	§ 99	Univ.-Prof. Jaakko Tuomilehto, MD, MpolSc, PhD	52%	
Neuroepidemiologie	Klinische Neurowissenschaften und Präventionsmedizin	§ 98	N.N. (geplant)		
Kognitionsforschung	Klinische Neurowissenschaften und Präventionsmedizin	§ 99	N.N. (geplant)		
Differenzielle Psychotherapie und Beratungsforschung	Psychotherapie und Biopsychosoziale Gesundheit	§ 99	Univ.-Prof. Dr. Christoph Pieh	52%	Ausschreibung 2015 als § 98 Professur für Psychosomatische Medizin
Integrative Therapie und Psychosoziale Intervention	Psychotherapie und Biopsychosoziale Gesundheit	§ 99	Univ.-Prof. Dr. Silke Brigitta Gahleitner	52%	Ausschreibung 2015 als § 98 Professur bis 2016
Psychotherapie und Psychotherapeutische Medizin	Psychotherapie und Biopsychosoziale Gesundheit	§ 99	Univ.-Prof. Dr. Anton Leitner, MSc	91%	
Psychotherapeutische Medizin	Psychotherapie und Biopsychosoziale Gesundheit	§ 99	N.N. (geplant)		
Psychotherapiewissenschaften	Psychotherapie und Biopsychosoziale Gesundheit	§ 99	N.N. (geplant)		

FAKULTÄT FÜR WIRTSCHAFT UND GLOBALISIERUNG					
Allgemeine Betriebswirtschaftslehre mit besonderer Berücksichtigung der strategischen Unternehmensentwicklung	Wirtschafts- und Managementwissenschaften	§ 98	Univ.-Prof. Dr. Barbara Brenner	100%	
Financial and Fiscal Policy	Wirtschafts- und Managementwissenschaften	§ 98	N.N. (geplant)	50-100%	
Human Resource Management	Wirtschafts- und Managementwissenschaften	§ 98	N.N. (geplant)	100%	
Marketing	Wirtschafts- und Managementwissenschaften	§ 98	N.N. (geplant)	100%	
Europarecht	Wirtschaftsrecht und Europäische Integration	§ 98	Univ.-Prof. Dr. Siegfried Fina	25%	Jean-Monnet-Professur
Europarecht und Medizinrecht	Wirtschaftsrecht und Europäische Integration	§ 98	Univ.-Prof. Dr. Dr. Thomas Ratka, LL.M.	100%	
E-Governance	E-Governance in Wirtschaft und Verwaltung	§ 98	N.N. (geplant)	100%	Berufungsverfahren läuft
Infrastrukturelle Sicherheitsforschung	E-Governance in Wirtschaft und Verwaltung	§ 99	N.N. (geplant)	100%	
Migration, Integration und Sicherheit	Migration und Globalisierung	§ 98	Univ.-Prof. Dr. Gudrun Biffi	100%	
Contemporary Turkish Studies	Migration und Globalisierung	§ 98	N.N. (geplant)	50-100%	
Interreligiöse Studien	Migration und Globalisierung	§ 98	N.N. (geplant)	100%	
Organisationskommunikation und Innovation	Wissens- und Kommunikationsmanagement	§ 98	Univ.-Prof. Dr. Gerald Steiner	100%	Berufungsverfahren läuft
Informationsdesign und Netzwerkforschung	Wissens- und Kommunikationsmanagement	§ 98	N.N. (geplant)	50-100%	
Europapolitik und Demokratieforschung	eigenes Department	§ 98	N.N. (geplant)	100%	
Statistik und Mathematik in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	eigenes Department	§ 98	N.N. (geplant)	100%	

FAKULTÄT FÜR BILDUNG, KUNST UND ARCHITEKTUR					
Weiterbildungsforschung und Bildungsmanagement	Weiterbildungsforschung und Bildungsmanagement	§ 98	Univ.-Prof. Dr. Monika Kil	100%	
Biografie- und Lebenslauforschung unter der Perspektive lebensbegleitenden Lernens	Weiterbildungsforschung und Bildungsmanagement	§ 98	N.N. (geplant)		
Technologieunterstütztes Lernen und Multimedia	Interaktive Medien und Bildungstechnologien	§ 98	Univ.-Prof. Dr. Peter Baumgartner	100%	
Technologieunterstütztes Lernen	Interaktive Medien und Bildungstechnologien	§ 99	Univ.-Prof. Dipl. Inf. Dr. phil. Bernhard Ertl	100%	
Medienpädagogik im Primärbereich	Interaktive Medien und Bildungstechnologien	§ 98	N.N. (geplant)		
Soziale Innovation	Interaktive Medien und Bildungstechnologien	§ 98	N.N. (geplant)		
Work Based Learning	Interaktive Medien und Bildungstechnologien	§ 98	N.N. (geplant)		
Kulturgeschichte und Museale Sammlungswissenschaften	Kunst- und Kulturwissenschaften	§ 98	N.N.	100%	Berufungsverfahren läuft
Angewandte Spieleforschung	Kunst- und Kulturwissenschaften	§ 98	N.N. (geplant)		
Musikmanagement und angewandte Musikwissenschaften	Kunst- und Kulturwissenschaften	§ 98	N.N. (geplant)		
Bildwissenschaften	Bildwissenschaften	§ 98	Univ.-Prof. Dr. Oliver Grau	100%	
Medienwissenschaften	Bildwissenschaften	§ 98	N.N. (geplant)		
Bauen und Umwelt unter besonderer Berücksichtigung der Architektur- und Ingenieurwissenschaften	Bauen und Umwelt	§ 98	Univ.-Prof. Dipl. Arch. ETH Dr. Christian Hanus	100%	
Immobilien- und Facility Management unter besonderer Berücksichtigung der Lebenszykluskostenanalytik	Bauen und Umwelt	§ 98	N.N. (geplant)		
Kulturgüterschutz und Welterbe	Bauen und Umwelt	§ 98	N.N. (geplant)		
Technische Gebäudeausrüstung und Bauphysik	Bauen und Umwelt	§ 98	N.N. (geplant)		

PLATTFORM POLITISCHE KOMMUNIKATION					
Demokratiestudien und Politikforschung		§ 98	Univ.-Prof. Dr. Peter Filzmaier	34%	